



# Gemeindeblatt

## FÜR DEN BEZIRK LANDECK

32. Jahrgang - Nr. 34

Landeck, 26. August 1977

Einzelpreis S 3,—

## RK Landeck „auf Draht“

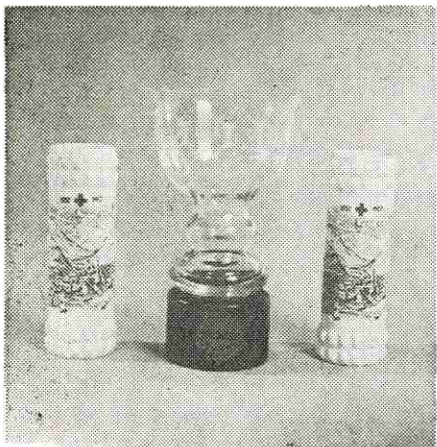
### 2. Platz für Landecker Rettung bei Fünf-Nationen-Kampf u. damit beste österr. Mannschaft

Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Roten Kreuzes Reutte fand vom 12.—14. August ein Jubiläumsfest statt, in dessen Rahmen auch ein Leistungswettbewerb abgehalten wurde. 67 Rettungsmannschaften aus Frankreich, Holland, Schweiz, Deutschland und Österreich beteiligten sich daran. Daniel Swarovski, Präsident des Landesverbandes

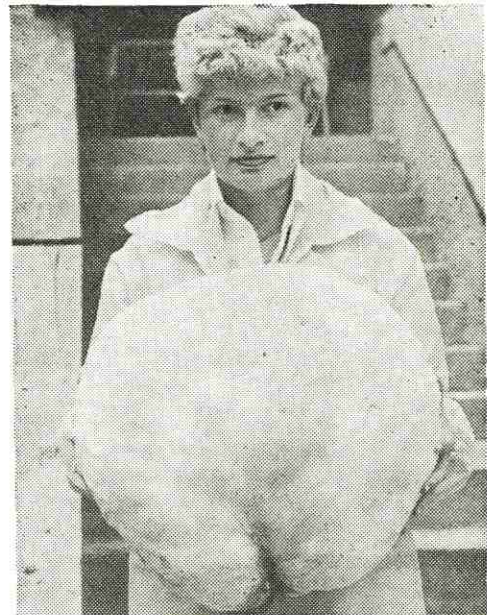
des Tirol des Österr. Roten Kreuzes: „Hier messen Rot-Kreuz-Gruppen aus befreundeten Ländern ihr Können, das sie befähigt, im Dienste edler Menschlichkeit „Fremden“ zu helfen, die doch unsere „Nächsten“ sind... Wir wollen nicht nur helfen, sondern so gut und so zweckdienlich helfen, wie wir nur irgend vermögen...“

Der Wettbewerb gliederte sich in einen theoretischen und praktischen Teil. Bewertet wurden die sachgemäße Versorgung von 6 Patienten, die in sehr realistischer Weise als Opfer aus Verkehrs-, Berg- und Arbeitsunfällen geschminkt und gelagert waren, und die gut informiert die Symptome des jeweiligen Krankheitsbildes mit beachtlichem schauspielerischem Talent simulierten. Jede Gruppe wurde nach sehr strengen Testbogen bei jedem der zahlreichen „Verletzten“ von Ärzten und Lehrbeauftragten des Roten Kreuzes möglichst einheitlich u. gerecht beurteilt, wobei neben der sachgemäßen Versorgung der Patienten auch die richtige Reihenfolge der Hilfeleistungen bewertet wurde.

Nach dieser hohes Können erfordernden



Die Zeichen des Erfolges



Einen solchen „Atom“-Pilz (5,24 kg) läßt man sich gern gefallen. Eine der wenigen guten Früchte des heurigen Regensommers — gefunden von Andrea Staufer in der Umgebung von Kronburg. Der deutsche (Regen-) Sommergast hatte auch das richtige Quartier gewählt — das Haus „Fortuna“ in Schnann.

Foto Josef Scherl

**Namenstage der Woche: FR (26. 8.): Zephyrin, Margareta - SA (27. 8.): Monika, Gebhard - SO (28. 8.): Augustinus, Hermes - MO (29. 8.): Sabina - DI (30. 8.): Felix - MI (31. 8.): Raimund, Paulinus v. L. - DO (1. 9.): Ägidius, Verena - FR (2. 9.): René, Margarete v. L. - Ist's an St. Ägidi rein, wird's so bis Michaeli sein.**

**Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton + Ischgl:**

Ein Sparbuch, die Grundlage für ein sorgloses Alter.  
Darum spare bei Deinem Geldinstitut!

# DIE SPARVOR



praktischen Prüfung erfolgte die theoretische Prüfung in schriftlicher Form mit 20 Fragen aus allen Bereichen der Ersten Hilfe.

An diesem internationalen Großwettbewerb nahm auch die Bezirksstelle Landeck mit 6 Helferinnen und Helfern teil und konnte im sehr starken 5-Nationen-Feld den ehrenvollen 2. Rang erreichen. Unsere Gruppe lag mit 438,5 Punkten lange an der Spitze und wurde nur ganz knapp von der holländischen Gruppe „Rode Kruis Hen-

gelo“ um 1 1/2 Punkte geschlagen. Damit war die Landecker Mannschaft auch die beste Mannschaft Österreichs!

Der große Erfolg der Landecker Gruppe ist für alle Mitglieder des Roten Kreuzes Freude und Ansporn, und für die Bevölkerung des Bezirkes ein Beweis, daß sich die Landecker Rettung um eine bestmögliche Versorgung Verletzter wirklich Mühe macht!

J. S.

## Prof. Menne: Mengenlehre gehört nicht in die Grundschule

### 4. Europäisches Pädagogisches Symposium Oberinntal erfolgreich zu Ende gegangen

Der Wagenpark vor der neuen Schule in Prutz-Ried war in den letzten Tagen noch größer geworden. Befragte man „Symposiasten“ aus den verschiedenen europäischen Ländern nach ihren Eindrücken, hörte man nur freudige Zustimmung: ihr Bedürfnis nach Information und Weiterlernen wurde mit dem heurigen Doppelprogramm restlos befriedigt.

Das Statement von Univ.-Prof. Dr. Hasler aus Bern über „Erziehung zur Kreativität in Elternhaus und Schule“ führte zu langen Gruppendiskussionen, an denen sich auch wieder — wie an den Vortagen — Vertreter von Elternvereinen beteiligten. Wie eng diese Thematik mit der Lehrerbildung zusammenhängt, zeigte auch ein Stammtischgespräch, an dem Sektionsrat Dr. Rieder vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien, teilnahm. In den Interessengruppen, die sich anhand von Unterrichtsdokumentationen mit religionspädagogischen Fragestellungen und mediendidaktischen Problemen auseinandersetzten, konnte ebenfalls auf Grund des starken Interesses die Debatte an den Stammtischen der Oberinntaler Bergorte fortgeführt werden. Weitere pädagogisch-praktische Erfahrungen teilte Prof. H. Bollmann aus Hamburg mit: zur Situation des Rollenspiels in der Schule. Univ.-Prof. Zdarzil, Wien, stellte die heutigen Probleme der Erwachsenenbildung zur Diskussion.

Die Professoren Albert Menne (Universität Bochum) und Hans Czuma (Univ. Salzburg) setzten die Reihe der philosophischen Vorträge mit Beiträgen zur Mengenlehre u. zum Ethikunterricht fort.

Menne kritisierte heftig den Versuch, den Mathematikunterricht schon in der Grundschule auf der Mengenlehre aufzubauen. Was die Logik eine „Menge“ nennt, „die Extension eines monadischen Prädiktators“, sei das Resultat einer zweifachen Abstraktion und deshalb nach den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie den Schülern erst nach Abschluß der ersten Phase der Pubertät zuzumuten — die Mengenlehre gehöre nicht in die Grundschule, sondern in die Oberstufe des Gymnasiums. Die ver-

frühte Beschäftigung mit dieser Materie führe im Unterricht nicht nur zu schädlichen Vereinfachungen, sondern geradezu, wie sehr viele Lehrbücher zeigten, zu fehlerhaften Darstellungen. Das mit Witz und Engagement vorgetragene Referat gab den Teilnehmern genug Zündstoff für die Abendgespräche in den Quartierorten und für eine Forumdiskussion.

Hans Czuma ging der Frage nach, ob Ethik als praktische Philosophie möglich u. mit Kompetenz darstellbar sei. Er sah das Problem dieser Fragen in dem Nebeneinander verschiedener Ethiken, in dem moralischen Pluralismus, die Chance zur positiven Beantwortung aber in dem allen Ethiken innewohnenden Streben nach Allgemeingültigkeit. Ähnlich wie schon Prof. Muck in seinem Vortrag über Religionsphilosophie, setzte auch Czuma seine Hoffnungen auf den Dialog zwischen den Weltanschauungen. Dazu müßte freilich zunächst der Pluralismus selbst von den Teilnehmern des Dialogs als ein Wert anerkannt werden und die einsetzende Kommunikation bestimmte formale Bedingungen erfüllen, die das Gespräch von aller strategischen Beeinflussung befreit. Praktische Philosophie versuche das Verbindende in der Vielheit der Ethiken zur Geltung zu bringen; sie müsse deshalb eine solche Verbindung über die Grenzen der Separatethiken hinaus immer schon voraussetzen. Diese Unterstellung stand vor allem im Brennpunkt der Kritik der folgenden Diskussionen; dabei bestritt man weniger das Faktum dieses „Humanums“ als die Möglichkeit, sich in einer praktischen Philosophie darauf zu berufen.

Die immer wieder feststellbare entspannte Atmosphäre dieser 14-tägigen Veranstaltung wurde durch die 12 Kurse am Nachmittag, die Abendveranstaltungen (Musik und Bewegung, Volkslied/Volkstanz), einen inzwischen gegründeten EPSO-Chor u. durch kulturelle Veranstaltungen verstärkt; so begeisterten sich die Teilnehmer an einem Konzert mit dem Kammermusikensemble des Musikkollegiums Schwaz und Elisabeth Singer (Mezzo-Sopran), kehrten die Teilnehmer beschwingt und voller neuer Ein-

drücke von kulturhistorischen Exkursionen (Engadin und Südtirol) zurück.

Die immer größere Zahl auswärtiger Interessenten, die als Tagesgäste an ausgewählten Veranstaltungen teilnehmen, ist Beleg, daß dieses in Österreich wohl einmalige Weiterbildungsmodell aufgrund der differenzierten und qualifizierten Angebote eine immer größere Anziehungskraft bei allen an Erziehungsfragen Interessierten besitzt. Sicher einmalig ist auch im Blick auf die Thematik „Bildungskrise“ die enge und harmonische Zusammenarbeit von Pädagogen und Philosophen. Hier gibt es keine Kompetenzprobleme, hier geht es um gemeinsame Lösungen.

G. Fritz

### Irrlehre?

*Die Mengenlehre gehört also nicht in die Grundschule. Sollte sich das tatsächlich als richtig herausstellen, so war die Art, wie sie vor einigen Jahren über Österreich hereinbrach, letztlich doch ein wahrer Segen. Die Lehrer wurden nämlich von Schulschluß auf -beginn „unmengenlehrt“ auf die Kinder losgelassen und waren deshalb nicht imstande, diese Lehre zu verbreiten.*

*Eigentlich hat der Mensch auf dem religiösen Gebiet viel mehr Freiheit. Auf der weiten Ebene der Bildung (und manchmal Verbildung) müssen die Eltern zähneknirschend ihre Kinder — ob es ihnen genehm ist oder nicht — das memorieren lassen, was die allgewaltige Heiligkeit der Schulbehörde vorschreibt, um nach einiger Zeit gesagt zu bekommen, daß es doch falsch war.*

*So ist es einmal mehr gut, daß man sich hierzulande relativ ungern vom alten Trampelpfad völlig entfernt u. nicht so gern wie in nördlicheren Gefilden mit den scharfen Buschmessern neuer Methoden neue Wege ins Dickicht der Unwissenheit schlägt. Das soll nicht heißen, daß ausgetretene Pfade immer gut sind.*

Oswald Perktold

## KIND LANDECK

Samstag, 27. 8., 20 Uhr:

**Barabbas**

Sonntag, 28. 8., 14 u. 20 Uhr:

**Der Graf von Monte Christo**

Montag, 29. 8., 20 Uhr:

**Welfsexport**

Dienstag, 30. 8., 20 Uhr:

**Liebesgrüße vom Wörthersee**

Mittwoch, 31. 8., 20 Uhr:

**Der Karateclou**

**Die Liebe ist jene Art Geisteskrankheit, die man erst dann entdeckt, wenn der Anfall vorbei ist.**  
(J. Lorenz)



# „Vulkanische“ Konzertreise der Landecker Stadtmusikkapelle

Als der auch durch einen Ätna nicht zu erschütternde Obmann Siegfried Gohm am zweiten Siziliens tag nach einem Telefonat mit der unvermindert von Regen begossenen Heimat verkündete, einige Musikantenfrauen seien sehr besorgt, nachdem sie in der Zeitung gelesen hatten, der Ätna sei ausgebrochen, verursachte diese Mitteilung große Heiterkeit, denn man hatte den Ätna noch nicht zu Gesicht bekommen, obwohl man zu seinen Füßen, in S. Maria Ammalati, Wohnung genommen und natürlich

gleich versucht hatte, einen Blick hinter den Vorhang der Staub-Dunst-Schleier zu tun. Im Laufe des zehntägigen Aufenthaltes wurde er jedoch zu einer gewohnten Erscheinung, und auch sein Grollen wurde als bald als ein Geräusch von vielen registriert. Töne nach Sizilien tragen, in dieses Land mit einer fast überkompletten Skala vom Piano der Uferwellen bei ruhiger See oder des Windes im dürrn Gras des Landesinneren über das Mezzoforte der nächtlichen Zikaden und heulenden Hunde bis zum



Überall auf der wahrlich „vulkanischen“ Konzertreise durch den östlichen Teil Siziliens wurde das Auftreten der Landecker mit Interesse registriert.



An solche Szenen gewöhnte man sich schnell

Nützen auch Sie die  
Preisvorteile in der  
Aktion

Weißer Bügel

vom 16. 8.—3. 9. in  
unseren Boutiquen

BOUTIQUE  
RUDI u. ERNA

ORTNER  
Pfunds Prutz

rosenden Fortissimo des Verkehrs in den Küstenstädten, hieße wahrlich fast mehr als die berühmten Eulen nach Athen.

Die Landecker brachten Töne — und sie gefielen, und auch das äußere Erscheinungsbild erregte Aufsehen. Dieses zu tun hatte die Stadtmusikkapelle sehr oft Gelegenheit — sie hatte ein Monsterprogramm zu absolvieren, und das in Hitze und Staub (seit Monaten hatte es nicht geregnet).

Nach 28 Stunden Liegewagen (längerer Aufenthalt in Bologna und beim Verladen auf die Fähre über die Straße von Messina) verließ man diesen mit Sack und Instrument in Catania (zweitgrößte Stadt, 400.000 EW, Industriezentrum), um nach Einquartierung im benachbarten Acireale (S. Maria Ammalata) und kurzer Erfrischungspause gleich die erste Station in Angriff zu nehmen: das Ätnadorf Zafferana, das seinen Kirchtag feierte. Erste Eindrücke — Lichterbögen mit tausenden Lampen, tausende Leute auf der Piazza, die eher dörfliche Zurückhaltung übten; nachher Pizza gegen den ärgsten Hunger; man stößt überall auf Leute, die in Deutschland gewesen sind.

Am nächsten Morgen erregen die weißhäutigen Musikanten am Strand von Acic Castello Aufmerksamkeit (ein Bassbläser versucht sich gleich als Perlentaucher); das 900jährige Castello aus schwarzem Lavagestein und die weiter nördlich gelegenen Isole dei Cicopi (die der Riese Polyphem dem fliehenden Odysseus nachwarf) blieben ungerührt.

Abends stehen die Tiroler mit offenen Mühlern auf der Piazza von Mascalucia im infernalischen Lärm und augengefährdenden Farborkan eines Feuerwerkes, das mit Millionenaufwand zu Ehren von San Vito abgebrannt wird. Vorher hatten ein Umzug, ein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündiges Konzert und ein Tintenfischgericht die Sinne und Kräfte voll in Anspruch genommen. In diesem Dorf be-



gann wohl mancher, Vergleiche zu den Ausdrücken der Gläubigkeit zu Hause zu ziehen; manchem stieg nach dem Tintenfischgericht wohl auch eine erste Sehnsucht nach einem Gulasch oder einem Fladen Speck auf. Der Ansturm auf die Prospekte und Karten war enorm.

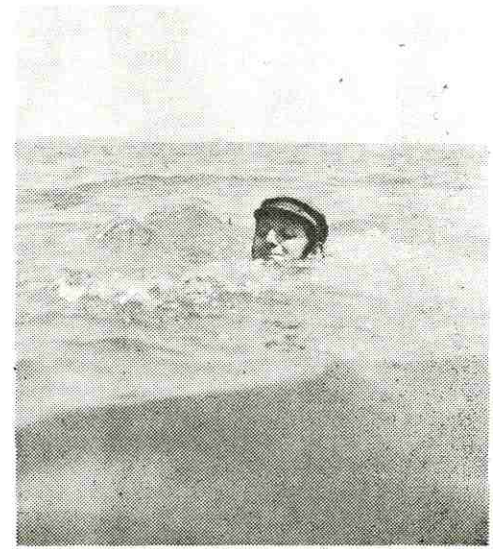
Während des 9tägigen Aufenthaltes auf dem östlichen Teil der 25.426 qkm (5 Mio. EW) großen Mittelmeerinsel — unter den 20 Regionen Italiens steht es flächenmäßig an erster Stelle — konnte man eine oft von Ort zu Ort wechselnde Mentalität (Reaktion auf den Auftritt der Musikkapelle als Grob-Kriterium) der Bewohner feststellen. Zeigte sich in Küstennähe das erwartete „südländische Temperament“, so verlor sich dieses in den Gebirgsstädtchen im Landesinneren zusehends.

Zu einem solchen ging es am 9. August. Nach 120 km Fahrt durch Orangenplantagen und Hügel mit kargen Weiden und abgeernteten Getreidefeldern erreichte man Palazzolo Acreide (11.000 EW, 700 m hoch gelegen). Der Beiname Acreide erinnert an das antike Akrai und damit an die große, wechselvolle Vergangenheit Siziliens. (Die ältesten bekannten Bewohner waren die Sikaner, die im 13. Jh. v. Chr. von den indogermanischen Sikulern überschichtet wurden. Die Griechen kamen im 8. Jh. v. Chr., wenig später die Karthager. Die Römer fanden bei ihrer Eroberung im 3. Jh. v. Chr. ein hellenistisches Land vor und das Griechische blieb die Umgangssprache der Bevölkerung. Im 9. Jh. kamen die Araber, im 11. Jh. n. Chr. die Normannen. Der griechische, arabische und normannische Einfluß könnte man vereinfacht als die drei Grundelemente von Bevölkerung und Kultur bezeichnen. Daran änderten weder die Hohenstaufen noch die Spanier viel. 1870

wurde Sizilien ein Teil des neuen Königreiches Italien. Die separatistischen Bestrebungen dauerten bis nach dem II. Weltkrieg an, denen durch die Schaffung der autonomen Region Sizilien weitgehend Rechnung getragen wurde.)

Das Konzert in Palazzolo (gespielt wurde meist von 21.30 bis 24 Uhr, vorher meist Umzüge) wurde für die örtliche Rundfunkstation aufgenommen, Maestro Luigi Willi und Direttore Dottore Gohm wurden nach ihren Eindrücken befragt, Dolmetsch war wie immer Adolf Windisch. Auch in diesem Städtchen wieder wahre Volksmassen zu Ehren des Stadtheiligen San Sebastiano (Jesus hat kaum eine Chance gegen einen solchen). Auffallend die gute Bekleidung und die Diszipliniertheit (nie sah man einen Betrunkenen). Die Kirche ist vorwiegend ein Ort zum Ausrasten (von dem auch der Berichterstatter ausgiebig Gebrauch machte) und zum gemütlichen Geplauder mit Bekannten. Dabei kommen trotz aller Müdigkeit viele Gedanken. So etwa, daß uns die Italiener durch die Art, wie sie ihre Kinder behandeln, beschämen. Die Masse der kleinen „Nerverln“ wie bei uns gibt es da nicht. Folgsamkeit ist zwar nicht ihre absolute Stärke, dafür sind sie seelisch rund und kompakt, und ihre Augen leuchten u. auch die ihrer Eltern, wenn sie auf ihre kleinen Lieblinge fallen.

Durch das italienische Gemurmel höre ich die Melodie von „Fein sein, beinander bleib'n“ vom Konzert der Landecker von der Piazza herein, und das und die Festesfreude ringsum vermitteln mir das Gefühl, daß trotz Sprach- und Gebräucheverschiedenheit allen Völkern die Sehnsucht nach ein bißchen Friede und Glück auf diesem kleinen Planeten im großen Raum gemein-



### Falle ich einst zum Raube empörtem Meere, ...

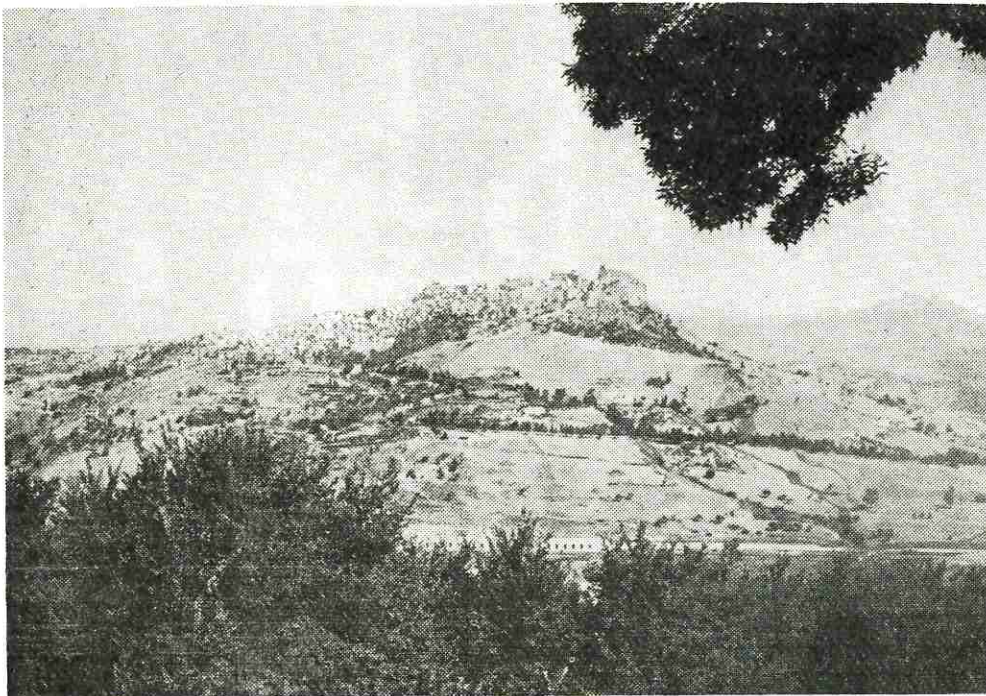
sam ist. Und Wehmut überkommt mich, weil wir meist so weit davon entfernt sind.

Am nächsten Tag werfen die Musikanten und Marketenderinnen ihre müden Glieder in die salzigen Fluten des Ionischen Meeres bei Catania. Abends ist Konzert in Giardini Naxos unterhalb des bekannten u. fashio-nablen Taormina, das — fährt man es gegen Abend von Süden her an — wie auf dem Rückensporn eines aus Lava erstarrten Lindwurms liegt, der mit seinem Schwanz bereit ist, das Meer zu peitschen. Die höchste Erhebung dieses Bergrückens ist wie der Kopf des Lindwurms und so gestaltet, als blicke dieser sich um, weil er sehen will, was da auf seinem Rücken nistet.

Auch der nächste Abend (11. 8.) findet die Landecker in Naxos und Giardini, wo die Baßflügelhörner direkt aufs Meer hinaus blasen und der Verkehr sich ständig an der Grenze des Zusammenbruchs bewegt (bei uns wäre er das längst). Die Stadtmusikkapelle führte den Einzug im Rahmen eines Folklorefestivals an, bei dem neben Einheimischen auch Ungarn und Jugoslawien mitwirkten. Einige recht kernige Aussprüche hatte es am Vormittag für den Manager gegeben, auf dessen versprochenen Bus man vergeblich gewartet hatte. (Für die „Arbeit“ war er immer pünktlich da.) Mit dem Linienbus kam man schließlich an die Küste von Riposto, allwo es des vielen Gelumpes wegen, das da herumlag, jedoch niemandem behagte.

Dafür entschädigte der 12. August — der einzige Tag, der zur freien Verfügung stand. Das bedeutete so viel wie Halbzeit dieser schönen Fahrt — deshalb auch Halbzeit für diesen Versuch, davon zu berichten.

Oswald Perktold



Faszinierend die Landschaft im Landesinneren — die höchsten Erhebungen werden von Städtchen gekrönt — hier Leonforte von Enna aus gesehen

Off, sagt Ilona Bodden, weiß man nicht, was man bereuen soll: eine Dummheit begangen oder keine begangen zu haben

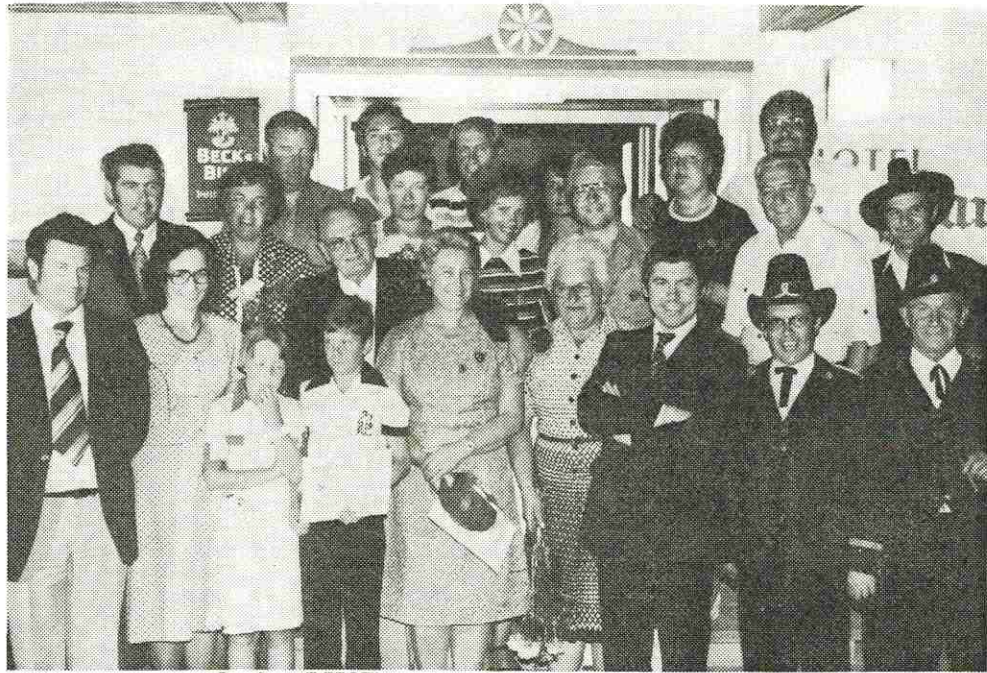


## Treue und zufriedene Gäste in Pfunds

Wenn wir im Fremdenverkehr von Stagnation und Rezession hören, so setzt gleichzeitig ein stärkeres Werben und Bemühen um den Gast ein. Nur mit unserem schönen Oberland allein können nicht genügend Urlauber gewonnen werden, um den Zuwachs in der Bettenzahl auch zu füllen! Das haben weitblickende Hoteliers, Gastwirte u. Vermieter schon längst erkannt und modernste Einrichtungen geschaffen, die Wohlbehagen vermitteln. Für treues Wiederkommen in den Ferienort werden Urlauber auch ausgezeichnet und geehrt.

So wurde am Samstag, 6. 8., in Pfunds im Rahmen eines abendlichen Konzertes der Musikkapelle zahlreiche Gäste für fünf- bis 30maligen Ferienaufenthalt geehrt. Der FVV-Obmann Günther Doberauer dankte den Gästen für ihre Treue, überreichte Blumen, die Auszeichnungen mit Ehrenurkunden, u. mit einem Schnaps! wurde die treue Freundschaft gefestigt! Bgm. Peter Schwienbacher wünschte im Namen der Gemeinde ebenfalls noch einen angenehmen Aufenthalt und gute Erholung!

Solche Auszeichnungen werden in der Sommersaison öfters verliehen, aber dieses Mal setzte sich der feierliche Rahmen der Gästeherrung im Hotel Kajetansbrücke fort, wo sieben Ehepaare aus der BRD und den Niederlanden für fünf- bis 30maliges Kommen geehrt wurden. Die Reaktion der meisten Gäste: „Das hätten wir uns nicht gedacht, daß die Musikkapelle eigens nach Kajetansbrücke kommt und so flott aufspielt!“ Besondere Freude herrschte auch über die Anwesenheit und die Glückwünsche durch das Gemeindeoberhaupt.



Natürlich fragt man, warum bis zu 30mal und noch öfter in Pfunds Urlaub gemacht wird. Zusammenfassend lauten die Antworten: „Man kann sich hier sehr gut erholen — wir sind schon oft hier, haben aber immer noch nicht alles gesehen — die Spazier- und Wanderwege gefallen uns besonders gut — im Haus herrscht eine familiäre Atmosphäre...“ usw.

Ein Ehepaar, das schon 30mal im Hotel Kajetansbrücke den Urlaub verbringt, meinte: „Wir kamen über den Reschenpaß aus Italien, übernachteten hier und es hat

uns gleich gut gefallen!“ Auf die Frage, ob sie seither auch wieder öfters in Italien ihren Urlaub verbrachten, erhielt ich zur Antwort: „Nur ein einziges Mal — und nach diesem Italienurlaub haben wir uns in Kajetansbrücke und in der herrlichen Umgebung von Pfunds erholt!“

Gut angekommen sind in Pfunds auch die Verleihung der Wandernadeln und das wöchentliche Sportprogramm des FVV.

Es ist für den Sommerfremdenverkehrs-ort Pfunds wichtig, daß weiterhin so viele treue und zufriedene Urlauber den Vermietern und der Gastronomie das beste Zeugnis ausstellen.

R. K.



**Gästeherrung in Pfunds: links: Bgm. Schwienbacher, dritter von rechts: FVV-Obmann Doberauer.**

## JG-Landeck und Imst an Minister Moser: Milserau darf nicht zerstört werden

Die Bezirksarbeitsgemeinschaften Landeck und Imst protestieren gegen den Plan, die Autobahnstraße im Bereich Mils durch die Milserau zu führen.

Die Milserau ist eine der letzten Innauen im Oberinntal. Mit ihrer Zerstörung durch die Autobahnplaner wäre ein weiteres Naherholungsgebiet für die Bevölkerung der Region Landeck-Imst unwiederbringlich verloren.

Wir appellieren an den Bautenminister, für eine Trassenführung Sorge zu tragen, die durch Erhaltung des Freizeit- und Erholungswertes der Milserau den Bedürfnissen der Bevölkerung absoluten Vorrang einräumt.



## Zuständig sind wir alle

Fast schien es, als habe Kurt Tozzer vom Gemeindeblatt beschrieben, als man den Beitrag „Flußverbauung“ aus seiner Sendung „Horizonte“ vom 19. August sah. (Gemeindeblatt Nr. 13 vom 1. 4. 1977 unter dem Titel „Schnann: Katastrophe nach Plan“: „Heute schon eine Sehenswürdigkeit — ein naturbelassener Bach durch ein Dorf... - Nur mit bangem Entsetzen denkt man daran, was dieses Amt wohl unternehmen wird, wenn alle Flußläufe ausgemauert sind. — Diese Art der Ufersicherung ist in anderen Ländern längst überholt. An dieser und jener Uferstelle sind Sanierungen sicher notwendig, warum aber diese fatale katastrophale Gründlichkeit — diese Katastrophe nach Plan?“)

Daß man sich mit solchen Sätzen bei den zuständigen Ämtern nicht beliebt macht, ist klar. (OR Dipl. Ing. Walter Bubik in Nr. 15 des Gemeindeblattes vom 15. 4. 1977: „...“, möchte ich als der für den Wasserbau im Bezirk zuständige Bauleiter zu den unsachlichen Äußerungen des Herrn Perktold Stellung nehmen.“) Nach den zwei Artikeln „Schnann: Katastrophe nach Plan“ und „Vielleicht doch kein Kanale Schnanne“ war ein interessantes Phänomen festzustellen: die mündlichen und persönlichen Zustimmungserklärungen waren zahlreich wie noch nie. Schriftlich gab es außer denen von OR Bubik (Wasserbau) und Hofrat Leys (Wildbach- und Lawinverbauung) — letztere positiv — keine einzige. Ist da die

Vermutung so absurd, daß die in Jahrhunderten gezüchtete Ämter- und Behördenangst auch im Oberländer fölsäfoscht noch ein recht zähes Würzelchen hat?

Aber kehren wir von diesem „Drumherum“ ans Flußufer zurück. Ein wichtiger Satz in dem Horizonte-Beitrag erscheint mir folgender: „Naturnaher Wasserbau erfordert ein hohes Maß an naturwissenschaftlichen Kenntnissen“. Für die Art, wie bei uns über weite Strecken verbaut wird, bedarf es eher eines sehr geringen Maßes an naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Das kann jeder Maurer. (Diese Bemerkung will auf keinen Fall ausschließen, daß ein Maurer nicht naturwissenschaftl. Kenntnisse haben kann; gemeint ist das rein Handwerkliche.)

Im Horizonte-Beitrag wurde aber auch gesagt, daß die Techniker nicht allein schuld seien. Die Landwirtschaft treibe zu dieser Über-Verbauung. Auch Hofrat Leys meinte in einem Telefongespräch mit dem Gemeindeblatt ähnliches. Etwas gegen die Landwirtschaft vorzubringen ist fast ein Sakrileg, ist fast wie die Übertretung des Grundsatzes, einem Verstorbenen nichts Schlechtes nachzusagen. Wenn die Landwirtschaft bei uns aber noch lebt, so muß sie sich Kritik gefallen lassen wie alle Lebenden. So wurden etwa in Schnann aus erlenbestandenen Flußauen fußballplatzgleich geplanierte Viehweiden gemacht. Kein einziger Baum mehr weit und breit, — dafür kann die Kuh über keine Wurzel mehr stolpern. Ermöglicht wurde dies erst durch die Flußverbauung. Einige Quadratmeter wurden an Land gezogen. Gutes Land? Der Naturschutzbeauftragte für den Bezirk Landeck, Oberforstrat Dipl.-Ing. Kössler, mußte diesem Treiben der Agrargemeinschaft Schnann machtlos zusehen, obwohl es — wie er selbst sagt — ungesetzlich war. Es ist entweder dumm oder von engstirnigem Profitdenken geleitet, wenn einige „landschaftsgestalterisch“ (auch wenn ihnen der Grund gehört) auf eine Art tätig sind, die der Allgemeinheit zum Nachteil wird. Gerade der Bauer als von seinem Beruf her bodenverwurzeltester Berufsstand dürfte solche Aspekte nicht aus dem Auge verlieren. Er gehört zu jenen Berufsständen, die am meisten für unser Land getan haben, die Tirol zu dem gemacht haben, was es heute ist. Deshalb schmerzt es besonders, wenn man Aktivitäten beobachten muß, die uns davon wegführen. Hier scheint innerhalb der Bauernschaft das selbstkritische Element etwas zu kurz zu kommen.

Die Zeit rückt alles an seinen rechten Ort. Wenn wir unser Land verhunzen, so werden unsere Nachkommen nicht sagen, für unsere Kanaltäler seien die Techniker oder die Bauern verantwortlich zu machen, sondern eben ihre Vorfahren. Und dazu gehören wir alle. Wir sind alle gleich verantwortlich, denn jeder von uns hat Augen, hat Gefühl und Verstand und genügend Mittel, die Eindrücke und Gedanken auch zum Ausdruck zu bringen. Oswald Perktold

## Der „Fassadelemaler“ vom Oberland

*Ein Naturalkitschistiker von besonderem Kaliber hat nun sein Revier bis ins innere Stanzertal erweitert u. mit seinen Pinselmarken abgesteckt. Hatte der Edelhirsch unter vollem Mond bis jetzt mehr im Gebiete Pitztal—Schönwies sein Haupt zum Bruntschrei hochgeworfen, der Auerbahn seinen Stoß auf harzigem Zirbenast ebenfalls hauptsächlich in diesem Revier balzend gespreitet, so hat sich die hochalpine Hauswand-Welt der Gletscher und Firnfelder, der Schroffen und Wälder mit all ihrem flor- u. faunigen Zubehör jetzt gen Westen hin ausgebreitet. Der Stanzertaler hat mit Erschrecken bemerkt, wie kahl seine Hauswände sind. Wenn er nun zudem sieht (und fast hört), wie es an den Wänden rings um ihn zu alpenglühen, zu jodeln, zu balzen und zu röhren beginnt, so treibt ihn die Sehnsucht zur Heimat der Berge dazu, sein Haus auch mit einem solch überdimensionalen Abziehbildchen versehen zu lassen. Der eine oder andere verbindet mit der Verschönerung seines Heims auch eine kommerzielle Absicht. So wie das Bienchen nämlich eher eine Blume mit grellen Farben findet, so soll der Gast, der teure, sein sonnenrunkenes Auge (oder regengenästes Haupt) dort zur Ruhe schließen (oder betten) wo der Gipfel (an der Hauswand) steht, wo der Wildschütz geht (zwischen Wohnzimmer- u. Küchenfenster), der Gamsbock springt und das Lied der Sennerin klingt.*

*Deshalb verstehe ich nicht ganz, warum dazu noch Schriften gemacht werden, die zudem durch ihre Wucht und Lage manches Häusl niederzureißen drohen. Man sollte dem Gast einen kleinen Freiraum lassen. Er sollte sagen können: „Ich wohne beim*

*Auerbahn.“ Der andere sollte erwidern können: „Und ich beim Alpenglühen.“ Ein dritter der Dämmer-schoppenrunde sollte dazustreuen dürfen: „Ich dort, wo die Jemse springt.“ Das würde (neben der Hauswand) auch die Unterhaltung der Gäste farbiger machen. Ein poetisches Gemüt könnte etwa sein Feriendomizil so beschreiben: „Dort, wo der Jagersbua grad über den Zaun steigt, die Sennerin mit dem Butterkübel unter der Hütte steht, ringsherum Kühe mit zufriedennem Blick und das alles in einer erstklassigen Landschaft.“ Das hört sich doch anders an als etwa: „Haus Tirol“.*

*Außerdem ist so ein Dorf ein offenes Buch für den Gast, in dem er von Haus zu Haus gehend, „blättern“ kann und sieht, wie es früher war, oder wie es wäre, wenn die Sonne schiene oder der Vollmond leuchtete. Er kann sich den Blick auf das nebelverhangene Gebirge sparen.*

*In weiterer Ausweitung dieser Aktivitäten wäre zu überlegen, ob man nicht die Gründung von Interessenverbänden zum Zwecke der Finanzierung von Landschaftskulissen ins Auge fassen sollte. Diese Kulissen könnte man um die Dörfer aufstellen und dahinter die vielen Drähte, die zugemauerten Bäche, die Autobahnen und noch viele andere Scheußlichkeiten verstecken, — so wie beim richtigen Theater, dessen Kulissen Illusionsvermittler und Abdecker sind.*

*Ob dies obgenannter Wandbemaler jedoch allein bewältigen könnte, ist fraglich; — nicht von der Qualität (dafür hat er bereits Beweise genug geliefert) sondern von der Quantität her. Ein maschinelles Verfahren wäre hier sicher die Lösung.*

Oswald Perktold



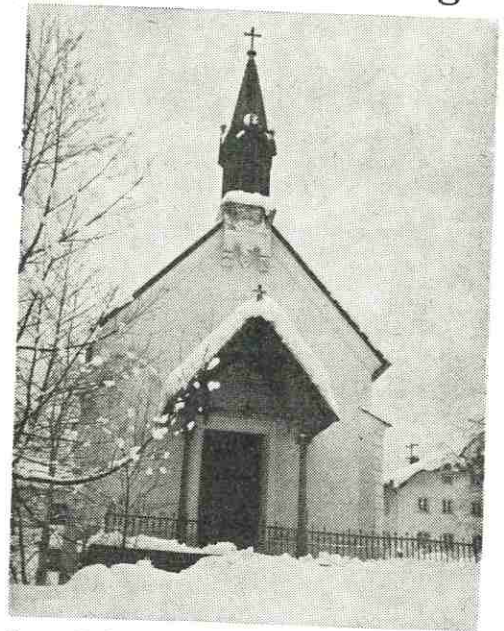
## Großartige Erfolge der Musikkapelle Zams im In- und Ausland

Beim Wertungsspiel anlässlich des diesjährigen Bezirksmusikfestes in Landeck konnte die Musikkapelle Zams als einzige Kapelle des Bezirkes sowohl im Pflicht- als auch im Wahlstück einen 1. Rang mit Auszeichnung in der Oberstufe, der derzeit höchsten bewerteten Stufe im Bezirk Landeck, erreichen. Dieser große Erfolg ist wohl auf die Kameradschaft und den Fleiß aller Musikanten, besonders aber auf die mühevollen und gekonnten Arbeit des Kapellmeisters Hubert Reheis zurückzuführen. Immer wieder versteht es der hervorragende Dirigent, wie es im letzten Wertungsbericht heißt, die Musikkapelle Zams zu Höchstleistungen anzuspornen und vorzubereiten. Schon die Auswahl der Wahlstücke, die immer wieder vortrefflich an die Leistungsstärke der Kapelle angepaßt sind, zeugen von seiner Qualität. Seit es im Bezirk Landeck Wertungsspiele gibt, war die Musikkapelle Zams immer unter den besten Kapellen des Bezirkes zu finden. So konnte zum Beispiel im Jahre 1948 beim damaligen Wertungsspiel in der mittelschweren Musik die Bewertungsnote sehr gut errungen werden. Bei späteren Bewertungen konnte trotz immer wieder geänderter Bewertungsrichtlinien die Leistungsstärke gehalten, ja sogar verbessert werden. So konnten zahlreiche 1. Ränge mit Auszeichnung in der Oberstufe und in der Marschbewertung errungen werden. Aber auch im Ausland beim allgäuschwäbischen Musikbund im Jahre 75 konnte sich die Kapelle bewähren und sowohl im Pflicht- als auch im Wahlstück einen 1. Rang mit Auszeichnung in der Oberstufe erreichen.

Auch heuer wiederum begab sich die Musikkapelle Zams auf eine kurze Auslandsreise. Die Fahrt führte nach Holzheim (Landkreis Neu-Ulm). Von den dortigen Vereinen wurde zugunsten der Kirchenrenovierung ein Dorffest veranstaltet, bei dem die Musikkapelle Zams am Abend des Samstages ein ca. 2 1/2 Stunden langes Konzert gab. Jodel- und Gesangeinlagen sorgten für zusätzliche Unterhaltung der großen Menschenmenge. Leider war dann der Sonntag verregnet, sodaß in den Pfarrheimsaal ausgewichen werden mußte. Dies tat aber der Fröhlichkeit keinen Abbruch, vielmehr entwickelte sich der Frühschoppen zu einer wahren Stimmungorgie. Ein vorzügliches, vom Hw. H. Pfarrer angebotenes Mittagessen wurde gerne und mit herzlichem Dank entgegengenommen. Gegen 16 Uhr wurde von den Holzheimer Freunden Abschied genommen und die Heimreise angetreten. Bei Musik und guter Stimmung wurde in Lermoos das Abendessen eingenommen und so fand der Ausflug einen wohl gelungenen Abschluß.

Doch eine Musikkapelle kennt im Sommer keine Pause. Zahlreiche Konzerte wurden im Pavillon in Zams für Einheimische und Gäste gegeben. In einer internen Feier im Keller des Pavillons wurde außerdem in Anwesenheit des Bürgermeisters Walter Fraidl die Erfolge, insbesondere der 1. Rang mit Auszeichnung beim Bezirksmusikfest gebührend gefeiert. Der Bürgermeister war voll de Lobes und Anerkennung über seine Musikkapelle.

## Pettneu: Aufbahrungsproblem vor Lösung



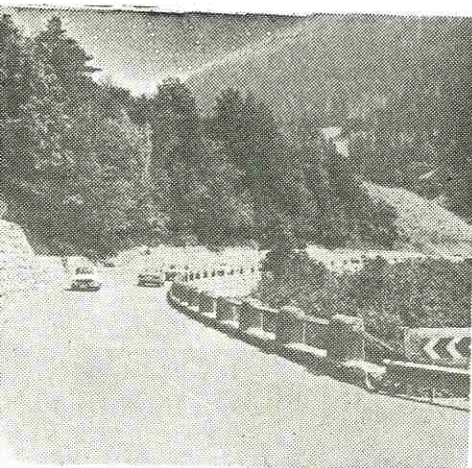
Das Sebastiankirchlein am östlichen Dorfeingang wurde durch die jetzt gewählte Übergangslösung nicht „zweckentfremdet“

In absehbarer Zeit wird es auch in Pettneu möglich sein, die Verstorbenen vor der Beerdigung außerhalb der Wohnung aufzubahren. Alte Bräuche und Gepflogenheiten — recht und gut — einen Verstorbenen noch zwei Tage lang in den oft sehr beengten eigenen vier Wänden zu „beherbergen“, ist nicht jedermanns Sache, auch wenn man ihn zu Lebzeiten noch so gern gehabt hat. Das hat mit dem überhaupt nichts zu tun. Der Wunsch nach einer Aufbahrungskapelle ist auch in Pettneu schon etliche Jahre alt. Aus welchen Gründen auch immer — keine Gemeindeführung war bis jetzt in der Lage oder ernstlich gewillt, diesem Wunsch auch Rechnung zu tragen. Jetzt kommt es wenigstens zu einer Notlösung, und schon für die sind die absolut nicht verwöhnten Pettneuer Gemeindebürger sicher dankbar. O. P.



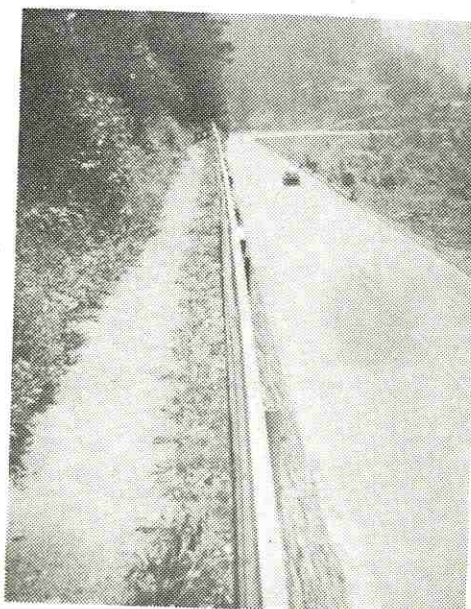
Das ehemalige „Baheisli“ wird gegenwärtig als Leichenkapelle hergerichtet — als Zwischenlösung, bis man über Friedhoferweiterung oder neuen Friedhof an einem anderen Platz entschieden hat.

## Hier leben Fußgänger gefährlich



Das Straßenstück vom Dorf zum Piannerck sollte eigentlich für Fußgänger gefährlich sein.

Foto Perktold



In Strengen wurde das Fußgängerproblem auf der Strecke zum Ortsteil „Steig“ durch einen Steig oberhalb der Mauer gelöst.



# Fidschi

von Martha Schüpbach-Kraxner

Nach unserem Besuch in diesem Dorf, nachdem wir recht herzlich verabschiedet worden waren, fuhren wir mit dem Kanu wieder zurück zum Ausgangspunkt, von da nach Nausori per Taxi, und per Autobus nach Suva. Gerade konnten wir den Bus noch erreichen, als es auch schon wie aus Kübeln zu regnen anfang. Das war der erwartete und doch so plötzlich aufgetauchte Regensturz. Die Eingeborenen kümmerten sich überhaupt nicht darum, niemand rannte in Deckung. In 5 Minuten war alles vorüber, und die Gegend, aber auch die Menschen, schienen auf dieses Labsal gewartet zu haben. Die Farbenpracht der Landschaft erschien mir noch intensiver als vorher, die Blumen noch leuchtender und das Grün noch saftiger.

In Suva angekommen, wollten einige von unserer Gruppe, unter anderem ich, das Museum besuchen, welches in einem wunderschönen und gepflegten botanischen Garten liegt. Jedes Mal, wenn ich ein fremdes Land besuche, erwacht meine Manie für Museen, denn wo lernt man die Geschichte und Kunstwerke eines Landes besser kennen und schätzen als dort? Dasjenige von Fidschi ist ein wahres Juwel. Es beherbergt viele landeseigene Kunstschätze von Antipuitäten, wie Speere u. Schlagstöcke, Holzschnitzereien, Kanibalengabeln, Instrumente zum Tätowieren, wunderbar gearbeiteten Kopfschmuck und Keramiken, von denen manche bis zum Jahr 1300 vor Christus zurückdatieren. Ich fand die Riesen-Paddel der alten fidschianischen Doppelkanus, welche sieben Mann benötigten, um in Gang gebracht zu werden, besonders sehenswert. Ehrfurcht jagen dem Besucher die Überbleibsel aus den Kannibalentagen ein, zum Beispiel Körbe, in denen das Menschenfleisch transportiert worden war. Natürlich wurde auch die Berühmtheit der „Bounty“ weidlich ausgenutzt und man kann verschiedene Teile davon, wie das Steuerruder, bestaunen. Aber die Ausstellungsgegenstände stammen nicht alle nur aus Fidschi, sondern mit unermüdlichem Eifer wurden Kunstwerke aus anderen pazifischen Inseln zusammengetragen, wie Skulpturen aus Elfenbein und Muscheldekoriationsartikel. Im Museum finden von Zeit zu Zeit Lektionen statt, aber leider konnten wir nicht so lange warten.

Wir wollten doch nicht diese zauberhafte Insel verlassen, ohne die Pracht seiner Strände genossen zu haben. Wieder suchten wir uns Taxis, denn wenn man nur einen Tag zum Entdecken von Fidschi zur Verfügung hat, dann muß wenigstens der Transport schnell und reibungslos vor sich gehen. Wir fuhren in Richtung Nadi, dem Internationalen Flughafen. Schon nach einigen Kilometern hielten wir an einem Strand, um schwimmen zu gehen. Die Wirklichkeit war

noch schöner als die Postkarte. Weißer Sand, blaues Wasser, viel Sonne, leichte Briesen, strohgedeckte Hütten, die ideale Feriengegend für romantische Träumer. Vorüberziehende Händler boten ihre frischen Fische und Sumpfkrebbe zum Kauf an, oder Kokosnüsse. Wir aalten uns eine Weile in der Sonne und gingen ab und zu ins Wasser.

Nachdem wir wieder erfrischt waren, fuhren wir nach Suva zurück. Dort löste sich unsere Gruppe auf, denn jeder wollte noch einen Einkaufsbummel im zollfreien Fidschi machen. Wir hatten gut daran getan, erst am Abend einkaufen zu gehen, denn am Morgen waren die Geschäfte von unseren Mitpassagieren überfüllt gewesen. Jetzt zu dieser frühen Abendstunde, hatten alle anderen ihre Sachen bereits erstanden, und die Verkäufer konnten sich uns widmen. Sehr beliebt sind vor allem Schmuck, optische Geräte, Kameras, Uhren, Musikgeräte, Parfums, etc. Berühmte Namen wie Philips, Omega, Tissot, Zeiss, Chanel, Rochas, Parker, Ronson, Sony, National, Sanyo, Ashai, Pentax, Minolta, Seiko und Mikimoto wetteiferten um die Gunst des Besuchers, und obwohl ich persönlich unter keinen Umständen etwas kaufen wollte außer einem indischen Sari (ich reiste ja mit meinem Rucksack und konnte keinen Ballast brauchen), wurde mir dieser Entschluß sehr schwer gemacht. Es ist fast unglaublich, wie niedrig die Preise gehalten werden. Aber nicht nur diese international bekannten Artikel, sondern auch typische fidschianische Souvenirs und Gebrauchsgegenstände gibt es zu erwerben. Für solche ist ein Besuch in der Cumming Street unbedingt mit einzubeziehen, die eher einem orientalischen Markt gleicht mit all seinen Gerüchten und Marktschreibern, als daß sie eine Parallelstraße zur großen Einkaufsstraße mit den internationalen Namen darstellt. Auch hier werden Holzschnitzereien, geflochtene Körbe und Korbwaren, Matten, Saris, Kannibalengabeln, und Muschelschmuck angeboten, ebenso wie farbenfroh, leichte Baumwollbekleidung für die Tropengegenden. Und es war dann auch in der Cumming Street, wo ich meine ersten Erfahrungen im Handeln sammelte. Damals war ich noch eine blutige Anfängerin und getraute mich beinahe nicht, dem Verkäufer „meinen“ Preis mit der nötigen Vehemenz aufzuzwingen, aber mit der Zeit, nach einigen Mißerfolgen, wurde ich darin eine Fast-Meisterin, vor allem dann, als mir selbst die Geldmittel beinahe ausgingen, ich aber immer noch nicht auf das Kaufen von Souvenirs verzichten wollte. Ich werde später über das Handeln nochmals berichten.

Am Abend trafen wir uns alle wieder beim Schiff. Meine Freunde waren beladen mit Musikgeräten, neuen Teleobjektiven, Taschenrechnern, etc. Wir hatten beschlossen, uns ein Festmahl, (ein „Magiti“) in einem der Hotels zu gönnen, und nachher eine Show anzusehen. Das Essen war reichhaltig und sehr schmackhaft zubereitet. Man servierte uns viele landeseigene Kost-

lichkeiten (wie Garnelen in Kokosmild, marinierten Weißfisch), aber auch indischen Curry, chinesische Gerichte standen für den Feinschmecker bereit, und eine Fülle von tropischen Früchten, wie Pawpaws, Ananas, Bananen, Mangos, Orangen, Kokosnüsse und Wassermelonen. Die Hotels in Fidschi sind für diese Festschmaus-Angebote berühmt und geben sich alle Mühe, den Gast zu verwöhnen.

Danach folgte die Show. Wir hatten uns für die beängstigenden Rituale der Feuerwandler, der „Fijian Firewalkers“ entschieden. Es ist beinahe unglaublich, aber diese Männer schreiten wirklich auf glühend heißen Steinen oder Kohlen, ein Phänomen, das jeder wissenschaftlichen Erklärung trotzt. Dabei sind sie in wallende Zeremonienkleider gehüllt, die Fransen in allen Farben aufweisen. Ein Conferencier erzählte uns die Legende der Feuerwandler, die ich hier nacherzählen möchte:

Auf der Insel Beqa (gesprochen Mbennga) lebte ein Stamm namens Sawau in einem Bergdorf mit Namen Navakeise. Es gab dort auch einen berühmten alten Geschichtenerzähler, der Dredre hieß, und dem die Leute als Geschenk für die Geschichten Nahrung brachten. Als sie ihn einmal fragten, was er denn als nächstes haben wollte, erbat sich Dredre das erste Tier, das sie am nächsten Tag bei der Jagd fangen würden. Ein junger Jäger namens Tui-na-viqalita ging am nächsten Tag zum Aalfischen. Das erste Tier, das er fing, fühlte sich wie ein Aal an, jedoch nahm es, als er es aus dem Wasser herauszog, nach und nach die Gestalt eines kleinen Männchens an, der zu Tui sprach, welcher in diesem Geschöpf sofort den Gottgeist erkannte. Tui war hocherfreut, daß er Dredre dieses Geschenk bringen konnte. Da begann der Gottgeist, um sein Leben zu bitten und bot Tui verschiedene Geschenke an, wenn dieser ihn nicht an Dredre weitergeben würde sondern ihm die Freiheit ließe. Tui gab nicht nach, bis der Geist ihm versprach, ihn zum Herrn über das Feuer zu machen. Dieses Angebot erweckte Tuis Neugierde. Um diese Gabe auszuprobieren, gruben sie ein Loch in die Erde und füllten es mit Steinen, die sie anzündeten. Als die Steine vor Hitze weiß waren, sprang der Geist hinein und forderte Tui auf, es ihm gleich zu tun. Nach einigem Zögern folgte dieser der Aufforderung und war überrascht, daß die Hitze keinerlei Wirkung hatte. Da gelobte der Gottgeist, daß Tui vier Tage in einem Ofen begraben sein könnte, ohne daß die Hitze ihm Verletzungen zufügen würde. Doch Tui fürchtete sich zu sehr und sagte, es genügte ihm, auf heißen Steinen gehen zu können. Bis zum heutigen Tage sind Mitglieder des Sawau-Stammes fähig, auf glühend heißen Steinen oder Kohlen zu gehen, ohne daß sie sich verbrennen. Die Nachkommen in direkter Linie des Jägers Tui-na-viqalita sind die Hohepriester bei einer solchen Zeremonie. Auch sind nicht alle Mitglieder des Stammes dazu auserwählt, sondern nur die Bewohner



der vier südlichsten Dörfer der Insel Beqa. Wenn dieses Ritual heute durchgeführt wird, (ich meine natürlich das echte, nicht das in den Hotels für Touristen vorgeführte), dann werden die stärksten Männer aus jedem der 4 Dörfer ausgesucht. Für die 2 Wochen vor der Zeremonie müssen sie sich von den übrigen Stammesmitgliedern trennen, und vor allem ist jeglicher Kontakt mit weiblichen Wesen zu meiden. Sie dürfen auch keine Kokosnüsse essen. Die Nichtbefolgung dieser Tabus könnte dem Sünder schwerste Verbrennungen während der Zeremonie einbringen.

Ist diese Legende nicht zu charmant, um sie als Lappalie abzutun? Könnte man sie nicht beinahe glauben, wenn man den jungen Fidschianern zuschaut, wie sie über glühendheiße Steine gehen, ohne sich zu verbrennen, und sich somit den Regeln der Natur widersetzen? Es gibt auf diesen Zauberinseln noch viele Sagen und Geschichten, Halbwahrheiten und Legenden, sowie Geheimnisse. Zum Beispiel gelingt es auch den Frauen des Dorfes Namuana auf der Insel Kadavu, Schildkröten aus dem Meer durch besondere Rufe anzulocken. Fast immer haben die Sagen etwas mit Geistern oder mit Tieren zu tun. Ist es dieses Geheimnisvolle, Unerklärliche, das überhaupt nicht in unsere moderne Welt paßt, was Fidschi so unvergeßlich macht?

Nach der Show schlenderten wir zu unserem Schiff zurück. Von überall her erklangen noch Lieder, sanfte Gute-Nacht-Gesänge dieser fröhlichen Menschen. Wir waren alle sehr müde von den vielen neuen Eindrücken, die wir gewonnen hatten. Wa-

ren wir doch in einer ganz anderen Welt als jene, von der wir gekommen waren.

Bevor wir ins Bett gingen, erzählten unsere Freunde, die nicht mit ins Museum gekommen waren, was sie am Nachmittag noch erlebt hatten. Einige hatten eine Inselrundfahrt auf einem Boot oder einer Yacht unternommen, wobei sie auch andere Inseln besucht hatten, sogar unbewohnte. Wieder andere waren das Korallenriff erforschen gegangen. Man konnte Tauchgeräte mieten, oder einfach den Riffen entlang spazieren gehen und beobachten, was für Kreaturen um einen herum sonst noch leben. Sie schwärmten von der Farbenpracht, die unter Wasser herrscht, und die man gesehen haben müsste, um es zu glauben. Bereits bei der Ankunft in Fidschi bekommt man ein Büchlein mit guten Tips, wie man sich verhalten soll, denn viele Besucher hatten Angst vor den Riffen. Das wichtigste ist, gutes Schuhwerk zu tragen und wenn man sich nicht auskennt, nicht zu waghalsig zu sein. Bei genauem Befolgen der Ratschläge ist das Riff nicht gefährlich, aber er ist natürlich wichtig, daß man auf eventuell bestehende Gefahren hingewiesen wird. Meistens sind die Korallen harmlos, aber einige davon können beißende Wunden zufügen, und zwischen Korallen verstecken sich gerne gefährliche Fische, wie der Steinfisch (so genannt, weil man ihn nicht von einem Stein unterscheiden kann) und der Schwarzfisch, die der menschlichen Berührung gar nicht gut gesinnt sind. Da ist zum Beispiel eine Muschel, die einen fast unsichtbaren Giftpfeil ausschleßen kann, dessen Gift tödlicher als das der Kobra-Schlange ist. Natürlich

gibt es auch schöne Riff- und Meeresbewohner, wie die Seesterne, Seeigel, usw. Eine der dringendsten Bitten des Verkehrsbüros geht dann auch dahin, daß man keine Korallenstücke herausreißt und mitnimmt, denn es dauert hunderte von Jahren, um sie wieder so aufzubauen.

Nachdem wir also über unsere Eindrücke geplaudert hatten, waren wir alle müde und gingen schlafen. Vor allem wollte ich bei der Abfahrt des Schiffes, die um ca. 5 Uhr früh vorgesehen war, unbedingt wieder an Deck sein. Gesagt, getan. Ganz langsam verließ unser Schiff den Hafen von Suva, im Hintergrund die Dunkelheit der noch nicht zu Ende gegangenen Nacht, und dann brach auf einmal die Sonne hervor, ein feuerroter Ball, was auf dem Meer ein Farbenspiel von unbeschreiblicher Schönheit hervorzauberte. Ein neuer Tag brach an, und bald leuchteten die Buchten und Strände in einer Helle, Frische und Fröhlichkeit, die den Inseln der Südsee eigen ist.

Und dann begann wieder das Urlaubsleben auf dem Schiff, mit den abendlichen Tanzveranstaltungen. Eine davon war die bereits erwähnte Südseenacht, wo wir natürlich alle in unseren Strohröcken, versehen mit Muschelschmuck und noch nicht verblühten Hibiskuskränzen, erschienen. Diese Südseenacht war dazu angetan, uns den Mund für Tahiti, den nächsten Landausflug, wässrig zu machen.

Zuerst aber überquerten wir die Datumslinie.

Martha Schüpbach-Kraxner, Renggstr. 18,  
CH-6052 Hergiswil/NW

## Hubert Prantner - ein Fünfziger

Kürzlich feierte Hubert Prantner aus Landeck seinen Fünfziger, in aller Stille, im Kreise seiner Angehörigen und seiner Freunde. In diesem halben Jahrhundert war Hubert Prantner einer der großen Landecker, deshalb soll sein Lebensweg hier kurz aufgezeigt sein.

Während des letzten Krieges begann Hubert Prantner sein arbeitsreiches Leben als Bediensteter bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck. Als 17jähriger wurde er noch eingezogen und geriet 1945 in Gefangenschaft. Von dort heimgekehrt, begann seine Tätigkeit beim Wiederaufbau des 1945 vollständig niedergebrannten Dorfes Grins. Sein Geschick, sein unermüdlicher Einsatz und seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zu allen Leuten haben ihn seit jenen Tagen zu einem liebenswerten Menschen geformt.

Als seine Schwester Irma und Karl Hausis den damals gewagten Schritt zum Bau des Berghotels Tramserhof taten, gab es für Hubert keine Wahl. Hier stellte er nicht nur seine Erfahrungen vom Wiederaufbau in Grins, sondern vor allem seine Ausdauer, seine alles überschauende geistige Fähig-

keit und seine Härte in den Dienst der Familie Haueis. Nach Fertigstellung des Baues blieb er dem Berghotel Tramserhof treu und war, ganz schlicht gesagt, der Mann, der über 25 Jahre lang dem Haus zum Erfolg und Aufblühen verhalf.

Als dann Mitte der Sechzigerjahre das Projekt „Venetseilbahn“ klare Formen annahm, schickte man Hubert Prantner neuerdings an vorderste Front. Wenn heute die Venetseilbahn aus dem Geschehen rund um Landeck-Zams nicht mehr wegzudenken ist, so muß man an dieser Stelle ganz besonders auch ihm danken. Was er in den Jahren des Baues und in späterer Folge des Ausbaues dieser Anlage geleistet hat, können nur jene verstehen und schildern, die mit dabei waren.

Wenn wir seinen Lebensweg halbwegs vollständig aufzeigen wollen, so darf man nicht vergessen, daß er trotz seiner vielseitigen Tätigkeit auch noch Zeit fand, sich ein Eigenheim zu bauen, in dem er heute mit seiner Frau Barbara und seinen vier Töchtern glücklich lebt.

Der Sport hat den zähen Hubert schon immer fasziniert. Und wer unter den Land-

eckern kennt nicht die Persönlichkeit des Hubert Prantner auf dem Fußballplatz? War er doch durch viele Jahre seines jugendlichen Lebens in erster Linie nicht Star, sondern Kämpfer, Vorbild, Kamerad und erst an zweiter Stelle einer der größten Fußballer nicht nur seines Heimatstädtchens Landeck, sondern ganz Tirols.

Mit seinen Freunden trifft er sich gern draußen in der Natur, die er mit offenen Augen erlebt, die er liebt — drinnen im Urgtal, droben am Muttler oder in seinen Bergwiesen rund um den Venet. Und was ihn hier besonders auszeichnet: seine echte Kameradschaft, sein Frohsinn, sein Humor!

Für Hubert Prantner gilt am Ende eines halben Jahrhunderts: er hat mehr für die anderen, für seine Mitmenschen als für sich selbst gelebt.

Wir wünschen ihm von Herzen, daß er in der zweiten Lebenshälfte ein bißchen mehr Zeit für sich selbst hat. R. S.

**Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktions-schluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.**  
Die Redaktion



# Für unsere jüngsten Gemeindeblattleser

## Der indische Elefant

Vom afrikanischen Elefant unterscheidet er sich durch die geringere Größe: Er erreicht eine Schulterhöhe von 3 m, eine Höchstlänge von 7 m und ein Gewicht von etwa 3 bis 4 Tonnen. Seine Ohren sind kleiner und eckiger, die Stirn ist durch 2 Schädelkuppen zweigeteilt, und der sehr viel faltigere Rüssel endet in einem einzigen fingerartigen Haken. Die nur beim Bullen vorhandenen Stoßzähne sind kleiner, die Säulenbeine enden vorne in fünf und hinten in vier Zehen. Die schiefer-schwarze Haut ist dick und sehr kräftig.

Besonders fein ausgebildete Sinnesorgane sind Tast- und Geruchssinn. Letzteres ist so fein, daß der Elefant seine Feinde schon aus großer Entfernung wahrnehmen kann.

Der indische Elefant ist über ganz Indien bis nach Assam, Burma, Indochina, Malakka, Sumatra und Ceylon verbreitet. Er lebt in großen Herden, die meistens von alten Kühen geführt werden. Bis in Höhen von 2000 m findet man ihn auf der Suche nach Nahrung. Während der heißen Tageszeit flüchtet er sich in die feuchte Kühle des Waldes und begibt sich erst am Abend auf die Nahrungssuche. Wenn er müde ist, streckt er sich im Grase aus oder legt sich ins erfrischende Wasser. Er kann aber auch im Stehen schlafen.

Der indische Elefant ist sanftmütiger als der afrikanische und beugt sich eher dem Willen des Menschen. Er ist jedoch anfällig für Wutausbrüche, bei denen er Verwüstungen und Schrecken verbreiten kann.

Wenn er alt und schwach geworden ist u. fühlt, daß sein Ende naht, sondert er sich ab und wartet in der Einsamkeit auf den Tod. Dies ließ die Legende vom Friedhof der Elefanten entstehen, nach der es einen versteckten Ort geben soll, an den sich sterbende Elefanten flüchten.

## Jakob

Fritz hatte im Wald eine junge Krähe gefunden, die aus dem Nest gefallen war. Er nahm sie mit nach Hause und nannte sie Jakob. Die Krähe war munter und gefräßig und wurde bald zahm. Sie hüpfte im ganzen Hause umher und bettelte jeden mit aufgesperrtem Schnabel um Futter an.

Bald war nichts mehr im Hause vor Jakob sicher. Alles packte er mit seinem großen Schnabel und schleppte es fort. Tagelang suchte die Mutter ihren Fingerhut, bis sie ihn zufällig in einer Ecke zwischen Knöpfen, Groschen und Glasmurmeln wiederfand. Das war Jakobs Versteck, wo er seine Beute zusammentrug. Für alles, was glänzte, zeigte er seine besondere Vorliebe.

„So geht das nicht mehr weiter“, sagte die Mutter und legte den Fingerhut und die Geldstücke auf den Tisch. „Wenn Jakob alles verschleppt, muß er aus dem Haus!“

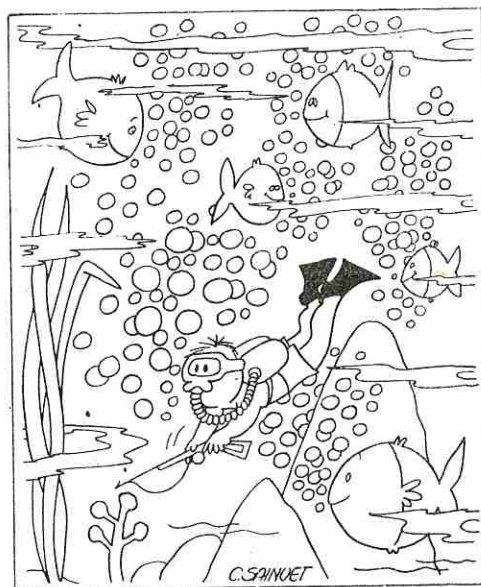
Fritz liebte den drolligen Vogel sehr. Von nun an schloß er Jakob in die Bodenkammer ein, wenn er keine Zeit hatte, auf ihn aufzupassen. Eines Tages gelang es dem Vogel, mit seinem starken Schnabel das Fenster der Kammer zu öffnen. Husch! war er draußen auf dem Dach! Im Haus nebenan stand ein Dachfenster offen. Neugierig hüpfte Jakob hinein und sah auf dem Tisch eine Geldtasche. Ihr Bügel glänzte. Jakob nahm die Geldbörse in den Schnabel und hüpfte damit hinaus aufs Dach. Vom Dach war es nur ein Satz auf den Apfelbaum, doch auf dem schwankenden Ast verlor der Vogel einen Augenblick lang das Gleichgewicht. Die Geldtasche entfiel ihm und schlug unten hart auf das Straßenpflaster. Jakob krächzte und schlug mit den kurzen Flügeln und stürzte seiner Beute nach.

Die Geldtasche war aufgesprungen. Klirrend rollten die glänzenden Münzen über die Straße. Jakob hüpfte mitten zwischen Menschen u. Autos lärmend in dem Geld umher, packte die Geldtasche mit dem Schnabel u. schüttelte ihn, daß die Münzen nach allen Seiten sprangen.

Die Autofahrer stoppten ihre Wagen. Die Leute blieben lachend stehen, und auch Fritz kam herbeigelaufen und erstarrte vor Schreck.

„Jakob, Jakob!“ rief er, packte den Vogel und entriß ihm die Geldbörse. Alle halfen ihm, die Münzen aufzusammeln. Aber Fritz rief: „Das ist doch gar nicht meine Geldtasche! Die muß er irgendwo gestohlen

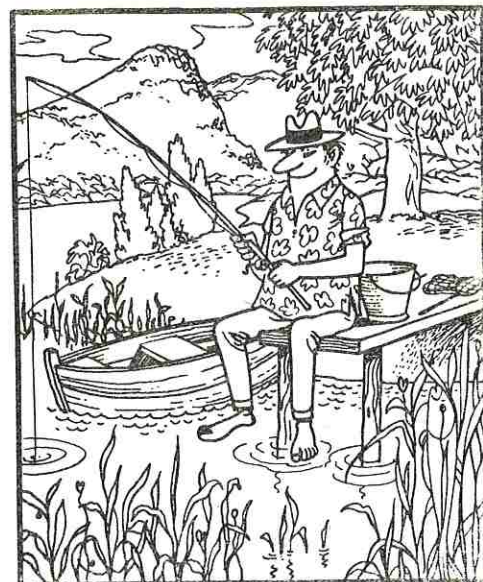
## Abenteuer unter Wasser



sucht unser Taucher. Das braucht ihr allerdings nicht zu suchen. Wir möchten nur wissen, wie viele Wasserbälle sich auf dieser Zeichnung befinden. Also, erst schätzen und dann zählen.

Auflösung: Es sind genau zweihundert Wasserbälle zu sehen.

## Ferien vom Ich



Zwei Angler bitten Petri um Heil. Suchen sollt ihr den zweiten unsichtbaren Angler und einen Fisch, der noch nicht am Haken ist.

haben!“ Da lachten alle Leute. Aber weiter hinten begannen die Autos zu hupen.

Ein Polizist erschien und wollte nachsehen, warum die Menschen zusammenliefen. Fritz sagte ihm Bescheid. Der Polizist fand in der Geldtasche einen Zettel mit dem Namen und der Adresse des Nachbarn. Der wurde geholt. Er nahm die Geldtasche und zählte das Geld. Dann mußte er über die diebische Krähe lachen.

„Sperr sie ein!“ sagte der Polizist und drohte mit dem Finger, „sonst mußst du für den Schaden aufkommen, den sie anrichtet!“ Fritz nickte und machte sich mit Jakob eilig aus dem Staube.

Entfernungsmäß auf See	Fabelname des Wolfes	Meeres-tier	Zeichen für Radon
▷	▽		▽
▷			
Mann zu Pferde			
▷		Abk. f. Seita	▷
Europäer (Mz.) kleine Straße			Bein-gelenk
▷		Zeichen f. Röntgen	▽
sich täuschen		▽	
▷		jap. Längen-maß	▷
bibl. Hohe-priester		Zeichen für Neon	▷

Die Sorgen sind wie Gespenster, wer sich nicht vor ihnen fürchtet, dem können sie nichts anhaben



# KRITISCHE FERNSEH VORSCHAU

## Hörfunktips

Die tägliche Morgenbetrachtung gestaltet der evang. Pfarrer Adolf Rucker aus Wien

- SONNTAG**
- 7.30 **1** Ökumenische Morgenfeier: „... wie auch wir vergeben“ (Ordinariuskanzler Dr. Helmut Krätzl, Pfarrer Felix Fiedler, Jeffo Jakanovic)
- 9.45 **1** Geistliche Stunde: „Ihr aber seid hingetretet zu einer festlichen Versammlung“ (Kaplan August Paterno aus Bregenz)
- 10.00 **1** Katholischer Gottesdienst aus dem Salzburger Dom, Ordinarium: Missa ad imitationem Pater noster für achtsimmigen Chor von Jakob Gallus
- 11.00 **1** Salzburger Festspiele: Mozarteumorchester m. Mozarts Symphonie D-Dur, KV 181, Konzert für Violine und Orchester A-Dur, KV 219, zwei Konzertarien und Pariser Symphonie D-Dur, KV 297
- 18.20 **1** Salzburger Festspiele: Mozarts „Così fan tutte“, Regie Rennert, Wiener Philharmoniker unter Böhm, Gundula Janowitz, Brigitte Fassbaender, Hermann Prey, Peter Schreier, Reri Grist
- 20.05 **1** R Wipptaler Sommerfest: Fröhliches Kräftemessen Steinach-Spittal
- 20.05 **3** Musicalabend - Theater an der Wien (von Berliner Funkausstellung)

- MONTAG**
- 14.20 **1** Opernkonzert zum 80. Geburtstag von Helge Roswaenge
- 16.30 **1** 3 Kinder in Obhut (täglich bis Donnerstag)
- 20.00 **1** Salzburger Festspiele: Berliner Philharmoniker unter Karajan mit Mahlers Symphonie Nr. 6, a-Moll
- 21.05 **1** R „Asphaltjagd“, Hörspiel von August Watzl
- 21.05 **1** R Nostalgisches von bunten Abenden der fünfziger Jahre

- DIENSTAG**
- 13.00 **1** Aus Mozarts „Figaro“ und „Don Giovanni“ und Rossinis „Wilhelm Tell“
- 19.30 **1** Luigi Ferdinando Tagliavini und Michael Radulesco an der Ebert-Orgel der Hofkirche zu Innsbruck
- 20.00 **1** Salzburger Festspiele: Sviatoslav Richter spielt Beethovens Andante F-Dur, drei Werke von Chopin und Debussys Suite Bergamasque und Estampes

- MITTWOCH**
- 13.00 **1** Carinthischer Sommer: Klavierabend Emil Gilels mit Beethoven-Sonaten
- 19.30 **1** Hermann Hesse zum 100. Geburtstag
- 20.00 **1** Salzburger Festspiele: Wr. Philharmoniker unter Bernstein mit Werken von Beethoven

- DONNERSTAG**
- 13.00 **1** Aus Opern von Cavalli, Purcell, Bononcini und Händel
- 20.30 **1** Salzburger Festspiele: Berliner Philharmoniker unter Karajan mit Beethovens Pastorale und Eroica

- FREITAG**
- 14.20 **1** Aus Opern von Debussy, Stravinsky, Britten und Schostakowitsch
- 20.00 **1** Salzburger Festspiele: Liederabend Dietrich Fischer-Dieskau mit Liedern von Franz Schubert
- 21.00 **1** R Das Geschöft mit der Landschaft

- SAMSTAG**
- 13.00 **1** Aus Opern von Verdi
- 14.30 **1** Carinthischer Sommer: Bernstein dirigiert eigene Werke
- 20.00 **1** „Der Teufel und der liebe Gott“ von Jean-Paul Sartre
- 22.10 **3** Showtime: The Dubliners beim Jazz- und Folkfestival Montreux

## Sonntag

28. August 1977

### FS 1

- 16.15 **Die Waltons** — Die Erbschaft — Großmutter Walton erbt von einer Jugendfreundin viel Geld. Trotz der hohen Summe ist sie nicht froh und trauert um die Verstorbene. — Letzte Folge einer realitätsfernen amerikanischen Familienserie. (Ab vierzehn)
- 17.00 **Tierlexikon** — Der Gepard — Der Gepard, das schnellste Raubtier der Erde, hat heute nur mehr in den Wildschutzgebieten Aussicht zu überleben. (Wh.)
- 17.30 **Wickie und die starken Männer** — Das goldene Schwert (Kinder)
- 17.55 **Beththupferl** — Die Potatoes
- 18.00 **Seniorenclub** — Als Gast Wilma Lipp
- 18.30 **Spiel mit** — Burgenland
- 19.00 **Österreich-Bild am Sonntag** — Landesstudio Tirol
- 19.25 **Christ in der Zeit** — Pfarrer Franz Mersch
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Tatort** — Drei Schlingen — Mit Hansjörg Felmy, Traugott Buhere, Andreas Seyferth, Lutz Hochstrate, Simone Rethel, Vico Torriani u. a. — Durch einen fingierten Verkehrsunfall wird ein Geldtransportfahrer in eine Falle gelockt und ausgeraubt. Die Ermittlungen der Polizei führen bald auf die Spur eines Judoklubs, in dem der Kollege des Ermordeten verkehrt. — Deutscher Serienkrimi mit Kommissar Haferkamp. (Ab 16)
- 21.45 **Sport**
- 21.55 **Nachlese** — 4 + 4 = Wir — Simplex Harmoniespiel mit Dietmar Schönherr
- 22.20 **Nachrichten**

### FS 2

- 13.45 **Formel-I-Weltmeisterschaft** — Grand Prix der Niederlande (Übertragung aus Zandvoort)
- 16.00 **Ruder-Weltmeisterschaft** (Aufzeichnung aus Amsterdam)
- 17.15 **teleobjektiv** (Wh.)
- 18.00 **Popscope**
- 18.30 **A Nous la Liberte** — Spielfilm (Frankreich, 1931). Mit George Perinal, Henri Marchand u. a. Regie: René Clair. (In Originalfassung mit Untertiteln) — Ein köstliches Zeugnis der Filmkunst René Clairs aus dem Jahre 1931, das weder seinem Stoff noch seiner Gestaltung nach überholt ist. Der staunenswerte Aufstieg eines Landstreichers zum Schallplattenkönig im Zeichen der Maschinenherrschaft über das Individuum und seinen Anspruch auf Freiheit. (Ab 16, SW)
- 20.00 **Plattenbasar**
- 20.15 **Erkennen Sie die Melodie?** Mit Ernst Stankowicz
- 21.00 **Lesezeichen** — Obwohl die Urlaubszeit zu Ende geht, steht das Fernsehen im Mittelpunkt dieser Folge, die Reisebücher präsentiert: „Inseln“ von Ulrich Schmidt, „Paris“ von Pierre Brassai, „Der große Obelisk“ von Gertrud Fussenegger, „Italienische Impressionen“ von Kurt Erich Rotter, „Heimliches Deutschland“ von Franz Hubmann, „Hömbergs Feinschmeckerei“ von Hans Hömberg, „Unvollendete Reise“ von Jehudi Menuhin und „Die Wagenburg in Schönbrunn“ von Georg Kugler
- 21.45 **Ohne Maulkorb** (Wh.)

## Montag

29. August 1977

### FS 1

- 10.30 **Das Mädchen vom Pfarrhof** — Spielfilm (Österreich, 1955). Mit Waltraut Haas, Attila Hörbiger u. a. Regie: Alfred Lehner. — Verfilmung von Anzengrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ in gemilderter Bearbeitung, die an dem Problem des Zölibats bewußt vorbeigeht. In sauberem Heimatfilmstil inszeniert. (Wh., ab 14)
- 17.55 **Beththupferl** — Die Potatoes
- 18.00 **Omaruru** — Die Wette (Ab 14)
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 **Sport am Montag**
- 20.55 **Einsatz in Manhattan** — Die Abmachung-(1) — Lee Curtin ist dabei gefaßt worden, als er den Hehler für gestohlene Pelze machte. Kojak will ihm eine Chance geben, wenn Curtin ihm hilft, einem gefährlichen Kredithai das Handwerk zu legen. (2. Teil am 5. September) — US-Krimiserie mit brutalen Szenen. (Ab 16)
- 21.40 **Nachrichten und Sport**

### FS 2

- 18.30 **Afrikas künstliche Seen** — Am afrikanischen Kontinent gibt es heute 29 große Stauseen, viele weitere sind geplant oder schon im Bau. Am Beispiel des Karibasees und des Voltasees zeigt sich, wie sehr der Mensch das Gesicht der Erde verändert und das Gleichgewicht der Natur durch die Technik gestört hat. (Wh.)
- 19.30 **Zu Gast bei Fritz Wotruba** (Wh., SW)
- 20.00 **Das Haus am Eaton Place** — Streik — In Großbritannien wird der Generalstreik ausgerufen. Ein Onkel von Ruby, ein Bergwerksarbeiter aus Yorkshire, ist auf Besuch gekommen und macht auf die verzweifelte Situation der Minenarbeiter aufmerksam. Hudson, für den der Streik eine von gewissenlosen Subjekten herbeigeführte Bedrohung Englands darstellt, ist entsetzt über diesen Besuch und gibt Anweisung, Rubys Onkel nie wieder einzulassen. — Etwas langatmige englische Serie. (Möglich ab vierzehn)
- 20.55 **Der Aufstieg des Menschen** — Die lange Kindheit — In der letzten Folge seiner informativen Reihe über die Entwicklung des Menschen untersucht Professor Bronowski die spezifischen Fähigkeiten des menschlichen Gehirns, vor allem in seiner Eigenschaft als Instrument der Planung. In Überlegungen des Autors über die Aufgabe der Wissenschaft in Gegenwart und Zukunft enden seine Betrachtungen über den „Aufstieg des Menschen“
- 21.45 **Zeit im Bild 2**
- 22.15 **Jede Stimme zählt** — Spielfilm (USA, 1972). Mit Jacqueline Bisset, Lee Purcell u. a. Regie: Jackie Cooper. — Die Geschichte dreier junger Frauen und ihrer Emanzipationsbestrebungen: einer Friseurin, eines Mädchens der besseren Gesellschaft und einer Journalistin. Turbulente, gagreiche Komödie, die Vorurteile aufs Korn nimmt und verurteilt glossiert. (Ab 16)

## Dienstag

30. August 1977

### FS 1

- 10.30 **Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel** — Spielfilm (USA, 1953). Mit Rosemary Clooney, Anna-Maria Alberg u. a. Regie: Norman Tauro — Ein in seiner bescheidenen und sauberen Art sympathisches Musiklustspiel um ein polnisches Flüchtlingsmädchen, das illegal in die USA einwandert. (Wh., ab 10)
- 17.55 **Beththupferl** — Die Potatoes
- 18.00 **Paradiese der Tiere** — Urwal Schönheit Ozelot (Wh.)
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 **Service-Box**
- 20.15 **Was bin ich** — Beruferaten mit Robert Lembke
- 21.05 **Schau, wie schön** (2) — Renieren und Restaurieren in Österreich. Dokumentation von Helm Voith und Elisabeth Guggenberg
- 21.50 **Das Haus am Eaton Place** — Streik (Wh., möglich ab 14)
- 22.35 **Nachrichten und Sport**

### FS 2

- 18.30 **Sind Wälder Regenmacher?** — Nur 40 Prozent der Erde sind ausreichend mit Wasser versorgt. Um zu vermeiden, daß die Bevölkerungsexplosion in einer Hungertastrophe endet, sollen die riesigen Landesreserven der Erde, die Wüste in „Kornkammern“ umgewandelt werden. Der Film untersucht in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob Wälder als Regenmacher dienen könnten. (Wh.)
- 19.30 **Malta** (Wh.)
- 20.00 **Die Bergner** — Elisabeth Bergner, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiert, war das Idol der goldenen zwanziger Jahre: beliebteste Darstellerin des verwöhnten Berliner Theaterpublikums und Vorbild einer Generation von Backschen. Das Porträt von Charlo Kerr versucht, die Wirkung einzufangen, die von Elisabeth Bergner auch heute noch ausgeht. (Siehe auch das folgende Fernsehspiel)
- 20.45 **Nachtdienst** — Von K. Zanu und E. Zebrowski. Mit Elisabeth Bergner, Jadwiga Jankowska-Cies u. a. Regie: Edward Zebrowski u. Krzysztof Zanussi. — Das Fernsehspiel erzählt die Geschichte einer reichen Baronin, die den Rest ihres Lebens im Bett verbringen möchte. Ihre tyrannische Art schlägt je Krankenschwester in die Flucht. Erst als eine jugoslawische Medizinstudentin die Pflege übernimmt, wird die Situation für die launische Kranke interessanter, die nun eine ebenbürtigen Gegner hat. Der nächste Zweikampf scheint zugunsten der Baronin zu enden, als die erfährt, daß sich das junge Mädchen ohne Visum im Land aufhält. (Möglich ab 14)
- 21.45 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**
- 22.20 **Club 2**

Dieses Fernsehprogramm wurde nach Angaben des „Fernsehendienstes“ zusammengestellt, der im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz von der Katholischen Fernsehkommission herausgegeben wird.



# Mittwoch

August 1977

1

**Ich bin Sebastian Ott** — Spielfilm (Deutschland, 1939). Mit Willi Forst, Trude Marlen u. a. Regie: Willi Forst, Viktor Becker. — Anblick auf Tatsachen beruhende Geschichte von Gemäldediebstählen in europäischen Museen in den dreißiger Jahren. — Recht gelungener und auch heute noch unterhaltener Kriminalfilm mit Willi Forst in einer Doppelrolle. (Wh., ab 14, W)

**Ein Nachmittag mit Pezi** — Puppenspiel (Kleinkinder)

**Die Sendung mit der Maus**

**Bethupferl** — Die Potatoes

**Dr. Doolittle** — ... und die unglückliche Pute — Alle Tiere helfen Doolittle, eine Pute vor dem Tod in der Pfanne zu retten. (Wh., Kinder)

**Wir**

**Österreich-Bild**

**Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**

**Telemuseum** — Die Plastik

**Opa Schulz** — Von Erika Runge. Mit Erhard Dhein u. a. Regie: Erika Runge. — Der 71jährige Berliner Rentner Schulz zieht nach dem Tod einer Frau in ein Altersheim. Körperlich und geistig rege, kann er sich dort nicht einfinden; die strengen Vorschriften behagen ihm nicht.

„Auch stereophon ausgestrahlte Sendungen können monoton wirken.“  
(Hans-Horst Skupy)

Es gelingt ihm, in seiner alten Wohngegend wieder eine eigene Wohnung zu bekommen: Opa Schulz blüht auf, ist überall beliebt und hilft alt und jung. — Interessantes, mit Laiendarstellern gedrehtes Fernsehspiel über den Versuch eines alten Mannes, seinen letzten Lebensjahren noch einen Sinn zu geben. (Möglich ab 14)

**35 Nachrichten und Sport**

S 2

**30 Ö 9 — Burgenland** — 10 Jahre Studio Burgenland

**55 Sailor (1)** — Leben auf einem britischen Flugzeugträger. (In englischer Sprache)

**30 Tassilo III.** (Wh., SW)

**00 Ein echter Wiener geht nicht unter** — Mit Karl Merkatz, Ingrid Burkhard, Dolores Schmidinger u. a. Regie: Reinhard Schwabenitzky. — Gerüchte im Haus sorgen für Aufregung bei den Sackbauern: Ihr Wohnblock soll angeblich von einem deutschen Konzern aufgekauft und abgerissen werden. Kurz entschlossen organisieren sich die Mieter und bestimmen Mundl dazu, ihre Interessen bei der Hausverwaltung zu vertreten. — Umstrittene Wiener Familienserie. (Ab 16)

**15 Der gläserne Mensch** — Im Mittelpunkt der Sendung über die Niere und ihre Erkrankungen stehen die Heilmethoden bei Nierenversagen, deren modernste Form die Transplantation darstellt

**35 Zeit im Bild 2 mit Kultur**

**10 Kung Fu** — Caine und der Kung-Fu-Meister — Langweilig-stereotype US-Serie. (Ab 16)

# Donnerstag

1. September 1977

FS 1

**10.30 Sonnenblumen** — Spielfilm (Italien, UdSSR, 1969). Mit Sophia Loren, Marcello Mastroianni u. a. Regie: Vittorio de Sica. — Ein junges Ehepaar wird durch den Krieg auseinandergerissen, er kommt an die russische Front und gilt als vermißt, sie vermag an seinen Tod nicht zu glauben und macht sich Jahre nach Kriegsende auf, ihn zu suchen. In Moskau findet sie ihn wieder — verheiratet mit einer Russin, die ihm im Krieg das Leben gerettet hat. Aber auch sie hat einen neuen Partner gefunden und ist nun Mutter eines kleinen Sohnes. — Vittorio de Sicas Film ist keine Anklage gegen den Krieg und seine bitteren Folgen, sondern nur eine oberflächliche und unglaubwürdige Geschichte mit einigen rührseligen Passagen. (Wh., eher ab 16)

**17.55 Bethupferl** — Die Potatoes

**18.00 Bitte zu Tisch** — Otto Schenk und Michael Toost kochen Spezialitäten

**18.30 Wir**

**19.00 Österreich-Bild**

**19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**

**20.00 Zum großen Wurstel und Der grüne Kakadu** — Von Arthur Schnitzler. Mit Guido Wieland, Leopold Rudolf, Albert Rueprecht, Heribert Sasse, Klaus Maria Brandauer, Christiane Hörbiger u. a. Regie: Klaus Maria Brandauer. (Übertragung der Premiere aus dem Theater in der Josefstadt) — Im Wiener Prateretablissement „Zum großen Wurstel“ spielt man ein neues Marionettenstück, dessen Figuren sich unter die Zuschauer mischen und das Stück im Publikum fortsetzen. Wer ist Schauspieler und wer Zuschauer? Wo hört die Illusion auf und wo fängt die Realität an? — Um diese Fragen geht es auch in dem zweiten Einakter, der im Paris kurz vor der Revolution angesiedelt ist: Im Gasthaus „Zum grünen Kakadu“ läßt der Wirt, ein ehemaliger Theaterdirektor, zu fortgeschrittener Stunde seine ehemaligen Schauspieler Verbrecher jeder Art spielen. Die Zuseher, Angehörige des Adels, genießen das Schauspiel, bis daraus Ernst wird: die Revolution ist ausgebrochen, die Guillotine wartet. — Zwei selten gespielte, schwierige Einakter von Arthur Schnitzler, in denen sich die Ebenen von Spiel und Wirklichkeit vermengen. Sehenswert für literarisch-interessierte. (Ab 16)

**zirka 22.35 Die Emmingers** (Wh., ab vierzehn)

**23.00 Nachrichten und Sport**

FS 2

**18.30 Lesezeichen** (Wh.)

**19.30 Wir besuchen eine Ausstellung** — Picasso (Wh.)

**20.00 Lill...** — Eine Show mit der schwedischen Sängerin Lill Lindfors

**21.05 Zeit im Bild 2 mit Kultur**

**21.40 Club 2**

# Freitag

2. September 1977

FS 1

**10.30 Seniorenclub** (Wh.)

**11.00 Mein Liebling Caterina** — Spielfilm (BRD, 1955). Mit Caterina Valente, Peter Alexander u. a. Regie: Paul Martin. — Musikkomödie, die durch Schwung und gute Schlagermusik zu unterhalten vermag. (Wh., ab 12, SW)

**17.55 Bethupferl** — Familie Petz

**18.00 Handel und Wandel** — Märkte in Wien — Idee: Friedrich Hansen-Löve. Regie: Armin Akermann

**18.30 Wir**

**19.00 Österreich-Bild**

**19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**

**20.00 Onedin-Linie** — Ein reines Gewissen — James Onedin hat Sorgen: seine Tochter ist erkrankt und sein Bruder hat Pläne mit seinem Firmenanteil. Bei den häufigen Familientreffen sorgt auch Isabel für etliche Aufregung. (Ab 14)

**21.00 Unterwegs** — Verkehrsmagazin

**21.45 Sport**

**21.50 Rio Bravo** — Spielfilm (USA, 1959). Mit John Wayne, Dean Martin u. a. Regie: Howard Hawks. — Ein Sheriff kommt bei der Festnahme eines Mörders in gefährliche Bedrängnis. Nach hartem Kampf kann er sich gegen eine Übermacht behaupten und Recht und Gesetz zum Durchbruch verhelfen. — Edelwestern mit gut charakterisierten Typen. (Wh., ab 16)

**0.05 Nachrichten**

FS 2

**18.30 Porträt** — Claude Monet — Claude Monet (1840–1926), einer der Hauptvertreter des französischen Impressionismus, begann seine künstlerische Laufbahn als Karikaturist und kam erst später zur Landschaftsmalerei, der er sich dann ausschließlich widmete. Wie ein roter Faden durchzieht die Seine das Werk des Künstlers, der die meisten seiner Motive entlang des Flusses fand. Und so steht auch die Seine im optischen Mittelpunkt dieses Films

**19.30 Verkehrserziehung** — Menschen, Straßen und Motoren (Wh., SW)

**20.00 Wissen aktuell**

**21.00 Die 1000 Tode des Yvan Chiffre** — Das abenteuerliche Leben des berühmten französischen Stuntman



Yvan Chiffre, der Stars wie Alain Delon, Jean Marais, Yves Montand oder Jean-Paul Belmondo gedoubelt und dabei oftmals sein Leben riskiert hat

**22.00 Zeit im Bild 2 mit Kultur**

**22.35 Unmöglicher Auftrag** — Kobra, übernehmen Sie — Typisch amerikanische Serie. (Ab 16)

# Samstag

3. September 1977

FS 1

**15.30 Der alte Richter** — Die Erbschaft — Wiederholung der vor einigen Jahren ausgestrahlten Sendereihe über die Erlebnisse des Oberlandesgerichtsrats Dr. Daniel Westermeier. — Anspruchslose Reihe, die lediglich durch die Darstellung von Paul Hörbiger einig Interesse verdient. (Wh., ab 12, SW)

**16.30 Planquadrat** — Wien (Wh.)

**17.00 Zeichnen** — Malen — Formen

**17.30 Heidi** — Herbst in den Bergen — Alpinkitsch. (Kinder)

**17.55 Bethupferl** — Familie Petz

**18.00 pan-optikum**

**18.30 Guten Abend am Samstag ... sagt Heinz Conrads**

**19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**

**19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur**

**19.55 Sport**

**20.15 Oh, Josef** — Von Franz Gieschel. Mit Sepp Löwinger, Paul Löwinger, Sissy Löwinger u. a. — Dümmlischer Schwank in der üblichen Löwinger-Manier. (Ab 14)

**22.00 Sport**

**22.15 Fragen des Christen** — Studentenseelsorger Franz Haslinger antwortet

**22.20 Die Totenliste** — Spielfilm (USA, 1962). Mit Kirk Douglas, George C. Scott u. a. Regie: John Huston. — Die Entlarvung eines Unbekannten, der auf geheimnisvolle Weise elf Zeugen seines früheren Kriegsverbrechens beseitigt. Spannende Kriminalstory mit guter Besetzung. (Ab 16, SW)

**23.55 Nachrichten**

FS 2

**14.00 Österreichische Meisterschaften im Springreiten** (Übertragung aus Ried)

**16.30 Leichtathletik-Weltcup** (Aufzeichnung aus Düsseldorf)

**17.15 Der gläserne Mensch** (Wh.)

**18.00 Hollywood Star Playhouse** — Auf Wiedersehen, Mitsuki (SW)

**18.30 Ohne Maulkorb** — Jugendkriminalität, „Amnesty International“, Liedermacher Dietrich Kittner

**19.30 Die Sonne über den vier Glockentürmen** — Die Insel Raab

**19.50 Die Galerie**

**20.15 Die Geisel** — Von Brendan Behan. Mit Helmut Erlurth, Hannelore Hoger, O. E. Hasse u. a. Regie: Peter Zadek. — Schauplatz der knappen Handlung, für die der irische Freiheitskämpfer und Dramatiker Behan auf eigene Erlebnisse zurückgegriffen hat, ist ein heruntergekommenes Hotel in Dublin. Dort bringen Mitglieder der IRA einen jungen englischen Soldaten, den sie als Geisel festhalten, um die Hinrichtung eines IRA-Angehörigen zu verhindern. Das unterschiedliche Verhalten der Wächter und Hotelinsassen gegenüber dieser Geisel bestimmt die innere Dramatik des Stückes. — Fernsehadaptation eines unkonventionellen Bühnenstücks, das nur literarisch Interessierten empfohlen werden kann. — Wie auch in anderen Werken Behans (vor kurzem war von ihm „Richards Korkbein“ zu sehen) ist das eigentliche Thema des Schauspielers der leidende Mensch als unschuldiges Opfer von Institution und Ideologie. (Erwachsene)

**23.00 Bourbon Street**



## LESERZUSCHRIFTEN - LESERMEINUNGEN

### Dreck eingesammelt

Herrlich war der Spaziergang an jenem Montag, 1. August, in Nauders — hinauf zum Grünen See und von dort fast an der Schweizer Grenze entlang hinunter zum Schwarzen See.

Getrübt war die Freude allerdings durch die Begegnung mit so manchen entleerten Wegwerfflaschen und -büchsen, Wegwerftaschentüchern und leeren Zigarettenschachteln; gelegentlich sogar manches Sch...-papier.

Doch die größte Überraschung erwartete uns in der Nähe des Schwarzen Sees. Hier begegneten wir einer Gruppe von fünf jungen Männern. Jeder trug einen Mulsack über der Achsel. Sie waren eben dabei, die im Umkreis liegenden „Papiererln“ einzusammeln. Verwundert fragte ich nach dem Grund ihrer Anwesenheit. Die Antwort war kurz und klar: „Wir sind vom Alpenverschönerungs-Verein Landeck und wandern durch den ganzen Bezirk, um den weggeworfenen Dreck einzusammeln. Wir waren vormittags schon im Bergkastel-Gebiet

und haben dort zwei Säcke voll gesammelt und jetzt machen wir da weiter.“ Ich war so verblüfft über so viel Idealismus, daß ich nur ein paar „Vergelt's Gott“ herausbrachte. Die Gruppe erkundigte sich dann noch nach weiteren Wegen in diesem Gebiet und ging dann weiter — unseren Dreck einsammeln. „Hut ab!“ sagt man manchmal zu solchen Menschen, aber ich glaube, das sagt wohl zu wenig. Franz Lanbach

*Pater Igo Mayr*

Als Feriengäste in Tobadill, diesem kleinen, schönen Bergdörflein, erfreuten wir uns an den so gediegenen, witzgespickten Beiträgen des P. Igo Mayr in Eurem Gemeindeblatt. Einige von uns erhielten diese Kostbarkeiten sogar nachgeschickt von ihren freundl. Gastgebern. Seit längerer Zeit fehlen diese „Sprüchlein“. Gestern kam das Blatt wieder — aber wieder *ohne* P. Igo! Wir sind *sehr* enttäuscht. Wir bitten herzlich um jene „Spalte“ — sie geht uns so ab! —, denn wir tragen damit Freude und Frohsinn in gedrückte Menschenherzen!

Grüße und Dank!

## Reise nach England

Die große Reise nach England, auf die 25 Schüler- und Schülerinnen aus Landeck und Zams sehnsüchtig gewartet hatten, begann am Donnerstag, 4. August, am Landecker Bahnhof. Die 14- bis 16jährigen Schüler nahmen 3 Wochen lang an einem Sprachkurs in Seaford, einem kleinen Ort an der Südküste Englands, teil. Ausflüge nach London, Brighthon, Plymouth und Hasting standen auf dem Programm. Untergebracht waren die Schüler bei englischen Gastfamilien, womit die tägliche Sprachpraxis gewährleistet war und die Schüler hoffentlich

mit einem Maximum an neu erworbenen Sprachkenntnissen nach Tirol bzw. in ihre Schule zurückkehren werden.

Organisiert wurde dieser Sprachkurs von HL A. Gritsch (HS Zams), der auch die Betreuung in England übernommen hatte.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung durch Landeshauptmann Ök.-Rat Eduard Wallnöfer und das Landesjugendreferat Tirol, wodurch die Kosten der Reise sehr reduziert werden konnten, bedanken sich alle teilnehmenden Schüler herzlich.



### Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

#### Veranstaltungsprogramm

Freitag, 26. August: 20 Uhr:  
Konzert der Stadtmusikkapelle  
Landeck-Perjen am Musikpavillon

Dienstag, 30. August, 20.30 Uhr:  
Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereins-  
haussaal

Täglich 10—17 Uhr: Schloßmuseum  
Landeck

#### Unterhaltung

*Hotel Post-Wienerwald*

Täglich (außer Montag) Unter-  
haltungsmusik; Beginn 19 Uhr

*Hotel Sonne*

täglich Musik und Tanz; Beginn  
20.30 Uhr

Sonntags vormittag - Früh-  
schoppenkonzert



### Sabotage!!!

*Wie Ihr sicher bemerkt habt, Freunde, haben sie zu meinem letzten „Was der Frosch meint“ das falsche Bild dazugetan. Der Verdacht liegt nahe, daß es sich hierbei um Sabotage handelt, weil ich manchmal etwas frech bin. Beweisen kann ich es natürlich nicht.*

*Wer trotzdem so weitermacht ist  
Euer Quodlibet*

### Todesfälle

#### Flirsch:

2. 8. - Josef Pircher, geb. 1916 in Schnann;

#### Schönwies:

8. 8. - Arnold Leo Krismer, geb. 1955;

18. 8. - Ernst Finazza, geb. 1915 in Mils;

#### Landeck:

9. 8. - Judith Frank geb. Wolf, geb. 1895  
in See;

#### Pfunds:

13. 8. - Heinrich Wachter, geb. 1903 in  
Pfunds;



## Geburten

7. 6.: Peter - Margit Traxl u. Reinhard Auer, Tobadill;
9. 6.: Christian - Paula Kirschner und Alois Hangl, Ried; Hubert - Sda Kral und Arthur Sieß, Grins;
10. 6.: Patrick - Erika Broder u. Armin Fritz, Landeck; Gerald - Margaretha Öttl u. Johann Pfisterer, Grins;
11. 6.: Karin - Erna Waibl u. Arthur Regensburger, Pfunds; Martina - Maria Köhle u. Wolfgang Schreier, Tösens; Franko - Elisabeth Waldegger u. Werner Jennewein, Nauders;
12. 6.: Markus - Christine Kössler u. Franz Falch, Grins;
14. 6.: Irene - Helga Rettenbacher u. Siegfried Erhart, Ried;
15. 6.: Christoph - Brigitte Reich u. Edmund Theiner, Zams;
16. 6.: Klaus - Veronika Larcher u. Ludwig Gstir, Prutz;
18. 6.: Helmut - Klara Schatz u. Franz Schlierenzauer, Piller; Bernd - Veronika Tamerl u. Hugo Oberkofler, Schönwies;
19. 6.: Stefan - Waltraud Schwarz u. Stefan Dangel, Pfunds; Martin - Zita Brecher u. Bernhard Zangerl, Ischgl;
20. 6.: Daniela - Monika Platt u. Meinrad Benedikt, Tobadill;
21. 6.: Niki - Elisabeth Traxl u. Bernhard Pfeifer, St. Anton; Johannes - Herlinde Pöll u. Johann Plangger, Landeck;
22. 6.: Dietmar - Maria Luise Springhetti u. Hermann Walzthöni, Prutz;
23. 6.: Andreas - Aloisia Scherl u. Anton Leitner, Schnann;
24. 6.: Nicole - Margit Porras u. Othmar Sordo, Zams;
25. 6.: Jörg - Helga Wille u. Albert Hueber, Pfunds-Kobl;
26. 6.: Michaela - Hedwig Gutheinz und Rudolf Schrott, Landeck;
27. 6.: Matthias - Johanna Stöger und Matthias Eschbacher, Landeck; Michael -

- Maria Schimpfössl u. Martin Handle, Grins; Alexander - Martha Juen u. Roman Juen, Strengen;
28. 6.: Peter - Elfriede Huemer u. Georg Mangott, Serfaus; Doris - Gerlinde Venier u. Karl Schützenhofer, Zams;
2. 7.: Sezayi - Melahat Kapan u. Salih Yolcu, Landeck;
3. 7.: Daniela - Margarethe Kapferer und Walter Kathrein, Fiss; Gerald - Maria Patsch u. Josef Knoll, Pfunds;
5. 7.: Sigrid - Agnes Salcher und Heinrich Stöckl, Faggen;
7. 7.: Markus - Rosa Ladner u. Herbert Galehr, See;
9. 7.: Mathias - Roswitha Schamann und Mathias Spiß, Strengen;
13. 7.: Evelin - Notburga Erhart u. Alois Mark, Feichten;
17. 7.: Monika - Anna Maria Schwenninger und Reinhard Zangerle, Stanz;
18. 7.: Markus - Theresia Kitzer u. Franz Grün, Fiss;
19. 7.: Beatrix - Ingrid Ressar u. Werner Schnegg; Manuela - Martha Waldegger u. Josef Dilitz, Nesselgarten;
20. 7.: Reinhard - Johanna Schweighofer u. Adolf Ladner, Ischgl;
21. 7.: Sandro - Erika Krem u. Karl Hochrainer, Prutz;
24. 7.: Armin - Hedwig Öttl u. Albert Juen, Kappl; Michaela - Herta Huber u. Josef Siegele, Kappl;
25. 7.: Ingrid - Barbara Delazer u. Albin Schimpfössl, Stanz;
26. 7.: Andrea - Stephanie Winkler und Gerhard Falkner, Landeck;
27. 7.: Christian - Brigitte Prantauer und Reinhard Lechthaler, Zams; Elisabeth - Maria Wohlfarter u. Hubert Pregenzer, Fiss;
28. 7.: Michaela - Luydia Illmer und Reinhard Orgler, Fiss;
30. 7.: Jürgen - Anna Juen u. Gerhard Graber, Fließ;
31. 7.: Daniel - Maria Lorenz u. Friedrich, Stanz.

## Hohes Alter

### Zams:

- Jahrgang 1889 (14. 7.): Frau Kohler Wilhelmine, Lötzt 6;
- Jahrgang 1889 (3. 8.): Frau Schimpfössl Anna, Hauptstraße 67;
- Jahrgang 1892 (7. 7.): Herr Dr. Schöpf Gottfried, Hauptstraße 90;
- Jahrgang 1892 (15. 7.): Frau Fössinger Anna, Innstraße 19;
- Jahrgang 1894 (9. 7.): Herr Prünster Martin, Innstraße 31;
- Jahrgang 1895 (11. 7.): Herr Wieser Johann, Innstraße 29;
- Jahrgang 1895 (14. 7.): Herr Graber Hans, Hauptstraße 98;
- Jahrgang 1895 (18. 7.): Frau Schweisgut Karoline, Bachgasse 16;
- Jahrgang 1895 (19. 8.): Herr Wachtler Franz, Innstraße 11;
- Jahrgang 1896 (21. 7.): Frau Perkhofner Johanna, Schweighof 37.

Hochzeitstaler „Maximilian - Maria von Burgund“ wurden gleichzeitig in Hall und in Antwerpen geprägt. Deshalb wurde auch auf der Haller Jubiläumsmünze 1977 das Wappen der Stadt Antwerpen mitgeprägt. Aus diesem Anlaß kommt auch am 16. September, dem Erscheinungstag der neuen Münze, als Ehrengast der Bürgermeister von Antwerpen, Frau Mathilde Schroyens, nach Hall. Als Vorlage für den Münzentwurf von Prof. Zelger zum Jubiläums-100-S-Stück, diente der erste Taler der Welt aus der Werkstätte des venezianischen Künstlers Reichart Weidenpusch. Der Stempel wird im Hauptmünzamt Wien von Hand in Stahl geschnitten und die Legende, die Prof. Dr. Josef Murr von Innsbruck verfaßte, ist wieder in lateinischer Sprache mit einem Hinweis auf Europa geschrieben.

Hofrat Dipl. Ing. Dr. Zeugswetter, der Leiter des Wiener Hauptmünzamtes, gab einen kurzen historischen Überblick über die Entwicklung der Münztechnik. Die Münzstätte Hall hat schon seit ihrer Gründung nach maschineller Prägung gestrebt u. nahm auch bald die im 16. Jahrhundert erfundene Walzenprägung an. Für plastische Prägungen wurden zu Beginn des 18. Jahrhunderts Spindelpressen, die sogenannten Anwurfwerke, eingesetzt, bei denen die Formgebung wieder durch Schlag erfolgte. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Kniehebelpresse erfunden, die bis heute zu den modernen Hochleistungsprägemaschinen weiterentwickelt wurde.

Mit 50 Veranstaltungen feiert die Stadt Hall dieses großartige Jubiläum, dessen Höhepunkt am 16. September mit einem Haller Stadtfest begangen wird. Wie Vizebürgermeister Dr. Wagner erklärte, werden die Jubiläumswochen und Festveranstaltungen mit der Dürer-Ausstellung am 23. September ihr Ende finden.

## Münze Hall feiert 500-jähriges Bestandsjubiläum

(LPD). Aus Anlaß des 500-jährigen Bestehens der Haller Münze wird eine 100-Schilling-Silbermünze als Europatäler geprägt. Dieser Taler ist die erste „Europa-Münze“ seit dem Jahre 1509, die in der ältesten Münzprägestätte der Welt, in der Burg Hasegg in Hall, seit 22. August in einer Auflage von zwei Millionen Stück ausgeprägt wird.

Wie im Rahmen einer Pressekonferenz Bürgermeister Dr. Josef Posch von Hall erklärte, wurde 1477 in Hall die landesfürstliche Münze deshalb errichtet, da wegen der Silberrohstoffbasis die Nähe zu Schwaz gegeben war. Ursprünglich befand sich die Tiroler Münzstätte in Meran. Aus Anlaß der Wiederaufnahme der Münzprägung im Jahre 1975 begann man in Hall mit der

Renovierung des Münzturmes, der heute noch das Wahrzeichen der alten Salinenstadt ist.

Die Renovierungsarbeiten sollen bis September abgeschlossen sein.

Der Sekretär der Numismatischen Gesellschaft, Sigmund Werkner, befaßte sich in seinen Ausführungen mit dem Werdegang der 100-Schilling-Münze und betonte, daß es vor allem der Wunsch des Tiroler Landeshauptmannes Eduard Wallnöfer war, bei der neuen Prägung auf Tirol Bezug zu nehmen. Denn in Hall entstand die erste Münze, in deren Legende „Europa“ erstmals vorkam. Diese erste Münze war der berühmte doppelte Reitertaler von Kaiser Maximilian aus dem Jahre 1509. Sowohl dieser Reitertaler als auch der 1511 geprägte









# SPORTNACHRICHTEN

## Sonderservierkurs für Mädchen

Die Berufsberatung veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Innsbruck Aldrans, einen Sonderservierkurs für Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Voraussetzung für den Besuch dieses Sonderservierkurses ist die abgeschlossene Pflichtschule sowie körperliche und geistige Eignung für den Servierberuf.

Der Kurs beginnt heuer bereits am 26. September 1977 und endet am 22. Dez. 1977. Die Kurskosten belaufen sich für die Gesamtdauer auf S 2.400,—. Anmeldungen für diesen Kurs werden noch bis 2. September 1977 bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck entgegengenommen.

## Perfektionskurs für Handelsschüler

Das Landesarbeitsamt Tirol führt für Absolventen der Handelsschule, die im September noch ohne Arbeit sind, einen praxisorientierten Weiterbildungskurs durch. Ziel dieses Kurses ist es, den Teilnehmern durch betriebsorientierte Höherqualifizierung bessere Startbedingungen zu vermitteln. Diese Veranstaltung wird für die Handelsschulen Landeck, Imst und Reutte am 19. Sept. 1977 in der Handelsschule Imst beginnen u. Mitte Februar schließen. Nicht nur Handelsschüler können daran teilnehmen, sondern auch Absolventen der 3jährigen Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe.

Sämtliche Kurskosten trägt die Arbeitsmarktverwaltung, die Teilnehmer erhalten sogar ein Taschengeld. Anmeldungen für diesen Kurs werden von der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck bis 2. Sept. 1977 entgegengenommen.

## Freie Lehrstellen

Bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck sind derzeit noch einige freie Lehrstellen gemeldet. So werden im Raum Landeck 4 Gas- und Wasserleitungsinstallateure, 1 Techn. Zeichner, 1 Tapezierer, 1 Automechaniker, 4 Tischler und 1 Fleischer im Paznauntal, 2 Schlosserlehrlinge u. 1 Schmiedlehrling sowie einige Koch- und Kellnerlehrlinge im gesamten Bezirk gesucht.

Nähere Auskünfte erteilt die Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck, Telefon 05442-2617.

## Unfälle Finstermünz

Etwa 200 m östlich der Festung Hochfinstermünz kam es am 20. 8. gegen 9.45 zu einem Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen, bei dem das Ehepaar Cabella aus Genua leicht verletzt wurde.

## Strengen

Am 20. 8. mußte Peter Pitschatell aus Hall in Strengen-Klaus auf der Fahrt in

## 2 Meistertitel für Emmerich Waibl

Bei der Gildenmeisterschaft im KK-Schießen, die am neu umgebauten Schießstand in Landeck, am vergangenen Sonntag stattgefunden hat, haben sich 38 Schützen beteiligt. Es ist dies eine Rekordbeteiligung und es wurden auch gute Resultate erzielt.

So konnte sich Emmerich Waibl in der allgemeinen Klasse im Englishmatch mit 586 Ringen und im Zwei-Stellungsmatch mit 546 Ringen den Meistertitel sichern. Ergebnisse: English-Match: (60 Schuß liegend): 1. u. Gildenmeister Waibl Emmerich, 586; 2. Paradiesch Erwin, 577; 3. Mader Max, 572; 4. Lautenschlager Karlheinz, 571; 5. Wiener Josef, 571 Ringe. Jungschützen, Altschützen u. Damenklasse: 1. u. Gildenmeister Scheiber Rudi, 557; 2. Rangger Ilse, 556; 3. Griefzer Stefan, 542 Ringe. 2-Stellungsmatch (30 Schuß liegend u. 30 Schuß stehend) allgem. Klasse: 1. u. Gildenmeister Waibl Emmerich, 546; 2. Handle Franz, 521; 3. Bock Walter, 500 Ringe. Senioren-Klasse: 1. u. Gildenmeister Kobler Alfred, 525; 2. Wiener Josef, 524; 3. Pöll Oskar, 520 Ringe. Altschützen u. Damenklasse: 1. u. Gildenmeister Rangger Ilse, 471; 2. Kriller Franz, 435; 3. Schöpf Franz, 392 Ringe. Jungschützenklasse (3x20 Schuß liegend, stehend u. knieend): 1. u. Gildenmeister Griesser Stefan, 504; 2. Scheiber Rudi, 489; 3. Kain Michael, 389 Ringe. Veteranenklasse (40 Schuß liegend aufgelegt): 1. u. Gildenmeister Ing. Viktor Jarosch, 387; 2. Gröbner Franz, 383; 3. Riml Josef, 367 Ringe. Diese Meisterschaft wurde unter freundschaftlichen und kämpferischen Beziehungen ausgetragen. Die neuumgebaute Schießanlage fand bei allen erschienenen Schützenkameraden großen Anklang. Besonders zu erwähnen ist die absolute Sicherheit, die durch diesen Umbau geschaffen wurde. Als nächste Veranstaltung möchte ich das alljährliche Abschlussschießen der Schützengilde ankündigen. Voraussichtlicher Termin: 17. und 18. September. Zu dieser Veranstaltung werden die Einladungen noch versandt. Der Oberschützenmeister

## Schützengilde Zams

### Gildenmeisterschaft im Liegendschießen 1977

Die diesjährige Meisterschaft im English-Match Halbprogramm findet am kommenden Wochenende am Sommerschießstand Zams statt. Am Samstag, 27. August, Trainingsmöglichkeit. Die Meisterschaft findet am Sonntag, 28. August, ab 10 Uhr vormittags statt. Ge-

Richtung Flirsch in einer unübersichtlichen Kurve stark abbremsen. Er schleuderte deshalb und stieß auf den entgegenkommenden Wagen des Albert Haltmeier aus Wattens, auf den in der Folge noch der PKW des Fritz Hunziker aus Basel auffuhr. Bei diesem Unfall wurden vier Personen leicht verletzt.

## Pians

Am 21. 8. verletzte sich der deutsche Staatsbürger Albrecht Steger, als er am Pianner Eck mit seinem Motorrad zu Sturz kam und gegen einen entgegenkommenden PKW schleuderte. Albrecht zog sich einen Oberarmbruch u. Lendenwirbelverletzungen zu.

Am 20. August kam es am östlichen Ortseingang zu einem Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen. Dabei wurde eine Person schwer, drei wurden leicht verletzt.

schoßen wird in allen Klassen. Gildenmitglieder und Freunde des Schießsports aus Zams sind dazu herzlich eingeladen.

## FC Kappl - FC Torpedo Pfunds 5:3 (1:1)

SR Siegele Josef - Tore für Kappl: Pfeifer Peter (3), Deiser Ernst, Juen Franz - Tore für Pfunds: Mark, Ganglberger und Lobenwein

## Meisterschaftsbeginn der 1. Klasse Oberland

Am kommenden Wochenende beginnt in der 1. Klasse die Meisterschaft und der ASV Landeck muß gleich zu Beginn zu einem schweren Auswärtsspiel nach Roppen reisen. Der ASV Landeck konnte sich für diese Meisterschaft enorm verstärken, da besonders das Torhüterproblem durch die Verpflichtung von Althaler Gerhard gelöst werden konnte. Durch die Verpflichtung von Doblender D. u. Senn Heinz konnte die Mannschaft in allen Teilen verstärkt werden. In den Vorbereitungsspielen konnte, durch Verletzung und Urlaub bedingt, leider nie die ganze Mannschaft eingesetzt werden, und so gab es unterschiedliche Ergebnisse. Die Spiele in Schönwies gegen FC Gunglgrün und in Innsbruck gegen Wilten wurden jeweils mit 2:1 verloren. In Wenns kam der ASV dann zu einem 7:1-Erfolg und auch das letzte Spiel in Hatting muß als Erfolg gerechnet werden, da ein verdientes 1:1 erreicht wurde, und es ist ein Zeichen dafür, daß in der Sommerpause gut gearbeitet wurde, und man mit guten Chancen in die Meisterschaft geht. Nun möchten wir alle unsere Freunde und Gönner bitten uns bei unseren Spielen recht zahlreich zu besuchen um der Mannschaft in den schweren Spielen den nötigen Auftrieb zu geben.

## SV Zams - TUS Roppen (2:2) 2:3

150 Zuschauer - SR Valte - Tore für Zams: Nimmervoll Chr. und Krismer

Im letzten Aufbauspiel vor Meisterschaftsbeginn hatten die Zammer die TUS Roppen zu Gast. Obgleich bei Zams noch experimentiert wurde, begann das Spiel beinahe wunschgemäß, denn nach 5 Minuten hieß es 1:0 für die Hausherren, die in der Folge ihren Offensivgeist übertrieben und aus schnellen Kontern der Gäste bald mit 1:2 im Nachteil lagen, ehe Krismer knapp vor Seitenwechsel auf 2:2 stellte. Nach Seitenwechsel bot sich dasselbe Bild: Zams rannte sich an der dicht gestaffelten Abwehr der Roppener fest, verzeichnete auch 2 Lattenschüsse, ehe die Roppener wiederum aus einem Entlastungsangriff den Endstand fixierten. Zams zeigte dieses Mal gute Spielanlage, der Ball wurde schnell abgepielt und die Angriffe auch gezielt über die Flügel vorgetragen, im Abschluß fehlt es aber noch an Konsequenz und Biß. Die Gäste gefielen durch großen Einsatz, überbrückten das Mittelfeld schnell und brachten die Zammer mit ihren beherzten Flügeln öfters in Verlegenheit. Zams muß zum Meisterschaftsauftritt in Innsbruck gegen die Wacker Amateure antreten; in Zams hofft man auf die Steigerung im richtigen Moment, um in der starken Amateurliga von Anfang an halbwegs mithalten zu können. Sonntag, 28. 8. 77, 16.30 Uhr, Wackersportplatz: Wacker Amateure - SV Zams I

Mit folgendem Kader geht Zams in die neue Saison: Schmid, Tschapeller, Schultus, Hauser Peter, Fraidl, Gstir, Unterwelz, Krismer, Hauser Reinhard, Raggl, Pauli, Nimmervoll Christian, Hammerl, Marth, Moser, Doubek I u. II.



# Der Boxsport eroberte St. Anton



Einige Stützen der St. Antoner Mannschaft

200 Zuschauer beim Boxen St. Anton gegen Singen 10:10

Der Boxclub International St. Anton am Arlberg bot am 13. August im Festzelt der Musikapelle St. Anton vor 1200 Zuschauern 16 Boxkämpfe, wovon 10 Fights zur Staffelpunktwertung zählten. Der internationale Vergleichskampf gegen den bekannten BC Singen-Hohentwiel endete 10:10 unentschieden, wodurch die St. Antoner diesmal beim Heimmeeting ungeschlagen bleiben konnten. Dem Obmann des Arlberger Boxclubs Willi Peschitz scheint es zu gelingen, aus St. Anton eine Boxhochburg zu machen, denn die Begeisterung der Besucher war beispielhaft. Was Funktionär Georg Röck an Ehrenreisen für die Boxsportler beschaffte war einmalig und ist bei keiner Landes- oder Staatsmeisterschaft in diesem Ausmaß zu finden. Wie der Riesenapplaus zeigte, ist in St. Anton Franz Möhsl der Lokalmatador. Schade, daß der Gegner aus Ghana bereits nach 20 Sekunden die Waffen streckte. Vor Kampfbeginn ehrte der 1. Vizepräsident des Österr. Amateurboxverbandes Herbert Unterrainer den St. Antoner Ringarzt Dr. med. Murr aus St. Anton, sowie den Funktionär Georg Röck. In besonderer Dank galt auch der Gemeinververtretung von St. Anton, die den Boxsport am Arlberg besonders unterstützt. Zahlreiche Ehrengäste wohnten der gelungenen Veranstaltung bei, darunter auch Bürgermeister Herbert Sprenger und seine Gemeindevorstände. Die Staffelpunktwertungskämpfe:

Morandell (St. Anton) gegen Quintieri I (Singen) unentschieden 1:1; Ellmayer (St. Anton)

gegen Ersunger (Singen) unentschieden 2:2; Rautscher (St. Anton) besiegte Mayer (Singen) in der 2. Runde RSC 4:2; Kamietzka (Singen) besiegte Jäck (St. Anton) nach Punkten 4:4; Wehrlein (Singen) besiegte Müller (St. Anton) in der 1. Runde d. KO 4:6; Im besten Kampf besiegte Winkler I (St. Anton) Schreiber (Singen) n. Punkten 6:6; Schmid (Singen) schlug Erich Feurstein (St. Anton) in d. 1. Rd. Aufg. 6:8; Steiner I (St. Anton) schlug Rizzo (Singen) nach Punkten 8:8; Steiner II (St. Anton) schlug Winkler (St. Anton) nach Punkten 10:8; Quintieri II (Singen) schlug Winkler II (St. Anton) n. Punkten 10:10. Außer der Staffelpunktwertung boxten: Hubert Feurstein besiegte Karlheinz Jäger (beide St. Anton) in der 1. Rd. durch RSC. Kalabetta (Singen) besiegte Rizzo (St. Anton) nach Punkten. Franz Möhsl (St. Anton) besiegte Henry Kamla Gbetrah aus Ghana in der 1. Runde durch Aufgabe. Kurt Baumgärtner (Olympiateilnehmer von Mexiko) boxte gegen Bieler (beide BC Singen) einen Trainingskampf ohne Punktewertung. Das Kampfgericht bestand aus Gustav Eder, Herbert Unterrainer (Tirol) und Walter Kellmayer (Baden). Zeitnehmer war Rieder. Ringarzt Dr. Murr aus St. Anton.

## 5. Stadtmeisterschaft des TCL vom 31. 8. bis 4. 9. 1977

Die 5. Stadtmeisterschaften, veranstaltet vom Tennisclub Landeck, werden wieder offen für den Bezirk Landeck vom 31. 8. bis 4. 9. durchgeführt.

Durchgeführt werden die Bewerbe: Herren-

Einzel; Herren-Doppel; Damen-Einzel; Schüler-Einzel; Jugend-Einzel und erstmals auch ein Jugend-Doppel. Im Herreneinzel wird auch heuer wieder ein Trostbewerb durchgeführt. Die Turnierleitung: Ing. Heinz Dittrich, Siegmар Schuler, Harald Pesjak, Norbert Zanon u. Karl Steiner.

Die Nennungen sind bis Montag, 29. 8. an Ing. Dittrich in Fa. Corda Geiger, Tel. 05442-2269 od. an Herrn Siegmар Schuler, Tel. 05442-21003, zu richten. Die Auslosung erfolgt am Dienstag, 30. 8., um 20 Uhr im Clubraum am Tennisplatz. Genaue Ausschreibungen ergehen an alle Vereine im Bezirk.

## Landesliga - Start in die Meisterschaft 1977-78

Stadion Landeck - 27. 8. 1977

SV Spar Landeck empfängt im ersten Meisterschaftsspiel den ESV Kufstein, einen Aufsteiger, der seit Jahren mit viel Mühe aber auch Erfolg seinen Nachwuchs umhegte und sich langsam aber konsequent Klasse um Klasse hochgearbeitet hat.

Mit Hilfe der Reform gelang den Unterländern heuer der Sprung in die Landesliga. Man darf überzeugt sein, daß sie eine sehr starke, technisch und konditionell gut vorbereitete Mannschaft nach Landeck bringen werden und daß sie, wie alle Aufsteiger mit großem Elan und Kampfgeist bei der Sache sein werden.

Der heimischen Spar-Elf wäre zu wünschen, daß sie nach zwei schwachen Darbietungen gegen Ötztal und Silz wieder zur Höchstform auflaufen und am neu polierten Stadionrasen gefallen und auch siegen könnte. Die Fußballfreunde sollten sicher auf ihre Rechnung kommen.

Das Vorspiel bestreiten die U 21 Teams des SV Spar Landeck und Kundl. Auch hier wird es zu einer harten Auseinandersetzung kommen, bei der Landeck nur nach überragender Leistung zu Punkten kommen wird.

**Sportvorschau:** Samstag, 27. August 1977:  
14.30 Uhr SV Spar Landeck U 21 - SV Kundl U 21  
16.30 Uhr SV Spar Landeck I - ESV Kufstein I

**Fiat 850**, Bj. 71, guter Zustand, zu verkaufen.

Gruber, Zams, Bachgasse 55

## Büroräume

in Landeck zu mieten gesucht.

**Zürich-Cosmos-Versicherungs AG**

Engelbert Rinner,  
Ischgl, Telefon 05444-360

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadt-gemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 2512.

### MOBELWAREN

aller Art

Wand- und Deckenschalungen

Schweidenschalungen

Wand- und Deckenschalungen

auf jeden Fall von

**HOLZINDUSTRIE  
FEIFER**

6460 IMST  
Tel. (05412) 2232



# Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

## Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 28. 8.: 22. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Alois Zangerl; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt f. Wilhelm Waldner; 11 Uhr Kindermesse f. Susanna u. Alois Buchleitner; 19.30 Uhr Abendmesse f. Maria u. Otto Wiedmann.  
 Montag, 29. 8.: Gedächtnis d. Enthauptung Johannes d. Täufers: 7 Uhr Messe f. Laura u. Friedrich Schlatter.  
 Dienstag, 30. 8.: In d. 22. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Rosa Thurner.  
 Mittwoch, 31. 8.: In d. 22. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse f. Verst. Fam. Josef Trenkwalder.  
 Donnerstag, 1. 9.: In d. 22. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Matthias u. Aloisia Weber; 19.30 Uhr Hl. Stunde.  
 Freitag, 2. 9.: Herz-Jesu-Freitag - Caritasopfer: 19.30 Uhr Abendmesse f. Franziska Vorhofer.  
 Samstag, 3. 9.: Gedächtnis d. Hl. Papstes Gregor d. Gr. † Rom 604: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; Krankenversehgang; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Alois u. Hans Siess.  
 Sonntag, 4. 9.: 23. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Julia Köll; 9 Uhr Amt f. Helmut Novak; 11 Uhr Kindermesse f. Hermann u. Anna Kofeschowitz; 19.30 Uhr Abendmesse für Olga Hochstöger.

## Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 28. 8.: 8.30 Uhr Messe f. Gebhard Strolz; 10.30 Uhr Messe f. Luise Rappold und Berta Grietsch; 19.30 Uhr Jahresmesse für Christine Renner.  
 Montag, 29. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. der Fam. Wieser (Pax); f. Fam. Vogt (Riefeng.).  
 Dienstag, 30. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Benedikt Scheiber; f. Johann u. Hermine Schmid.  
 Mittwoch, 31. 8.: 7.15 Uhr Messe f. Gabriel u. Aloisia Orgler; f. Engelbert u. Filomena Marth; 19.30 Uhr Messe f. Johann u. Maria Codemo.

Donnerstag, 1. 9.: 7.15 Uhr Messe f. Maria Putz; f. Herta u. Richard Jarosch.  
 Freitag, 2. 9.: Herz-Jesu-Freitag: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Walter Jaksch; f. Amalia u. Ehrenreich Greuter; 19.30 Uhr Messe f. d. Frieden.  
 Samstag, 3. 9.: Priestersamstag: 7.15 Uhr Messe f. Johann Meier; f. Helene u. Johann Mitterhofer; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Karl u. Paula Bauer; 18.30—19.30 Uhr Anbetungsstunde für Priester- und Ordensnachwuchs.

## Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 28. 8.: 22. So. im Jahreskreis; 9 Uhr Amt f. d. Pfarrgem.; 10.30 Uhr Kindermesse f. Ernst und Luise Schimpföfl; 19.30 Uhr Messe f. Herbert Larcher.  
 Montag, 29. 8.: Enthauptung d. hl. Johannes d. Täufers: 7.15 Uhr Messe f. Franz Höhenwarter.  
 Dienstag, 30. 8.: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Hanspeter Neuner.  
 Mittwoch, 31. 8.: 7.15 Uhr Messe f. verst. Eltern Trenkwalder.  
 Donnerstag, 1. 9.: 19.30 Uhr Messe f. Johann Krismer.  
 Freitag, 2. 9.: Herz-Jesu-Freitag: 19.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnegottesdienst; Messe n. Meinung Buchegger; Aussetzung zur nächtl. Anbetung um Priesterberufe.  
 Samstag, 3. 9.: Hl. Gregor d. Große; Herz-Jesu-Samstag: 6 Uhr Herz-Mariä-Feier; 7 Uhr Messe f. Josef Walch; 19.30 Uhr Rosenkranz u. Beichtgelegenheit.

## Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 28. 8.: 22. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt f. Johann Neurauder; 10.30 Uhr Jahresamt f. Karoline Berger.  
 Montag, 29. 8.: Enthauptung Johannes des Täufers: 7.15 Uhr Jahresamt f. Maria Praxmarer.  
 Dienstag, 30. 8.: In d. 22. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Anna Lenhart.

Mittwoch, 31. 8.: Hl. Paulinus: 7.15 Uhr 1. Jahresamt f. Aloisia Wille.  
 Donnerstag, 1. 9.: In d. 22. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresamt f. Max Summerauer u. hl. Stunde um Priester- u. Ordensberufe.  
 Freitag, 2. 9.: Herz-Jesu-Freitag - Pfarrcaritasopfer: 7.15 Uhr Messe z. E. d. hlst. Herzens Jesu.  
 Samstag, 3. 9.: Hl. Gregor d. Große: 7.15 Uhr Messe f. Otto Köchle; 19.30 Uhr Messe für Verst. Kathrein-Hechenberger.  
 Sonntag, 4. 9.: 23. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr 2. Jahresamt f. Julie Bouvier; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.; 19.30 Uhr Segensandacht.

## Evangelischer Gottesdienst Im August: jeden Sonntag 9.30 Uhr

**Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)** von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh  
**28. August 1977:**

### Landeck-Zams-Plans-Schönwies:

Dr. Karl Enser, Landeck, Wh. Tel. 2471

### St. Anton-Peffneu:

Dr. Weiskopf, St. Anton, Tel. 2470

### Prutz, Ried, Pfunds, Nauders:

**Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.**

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

**Ordinationsdienst:** Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

### Kappl-See-Galfür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

### Tierärztlicher Sonntagsdienst:

**28. August 1977:**

Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 416

**Stadtapotheke nur in dringenden Fällen**  
**Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210**  
**1. September 1977:**  
**Mutterberatung, 14—16 Uhr**

**Klarinetist** für ländliche Amateurkapelle dringend gesucht.  
 Tel. 05442-2855

Gebe der werten Bevölkerung bekannt, daß ich, Folie Hermann, mich mit meiner geliebten Gabi Buchegger, in aller Stille verlobt habe.

Das Jubelpaar

## Sekretär(in)

mit Praxis gesucht. Rufen Sie uns an (Tel. 05442-3241)  
 pesjak, textilcenter westtirol

Zahnarzt

**DR. KATHREIN**

vom 28. August bis 16. September

**keine Ordination!**

**Badeheizofen, 100 ltr, preisgünstig abzugeben.**  
 Telefon 05442-31224

**Neue Haustüre (196x108 cm) zu verkaufen.**  
 Thönig, Fließ 25

**Lehrling oder (Hilfs-)Verkäuferin** wird aufgenommen.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

### Gebrauchtwagen

**VW K 70, Bj. 72; Opel Manta, Bj. 76; Toyota 1200, Bj. 1972; Toyota 1600, Bj. 1975; Simca 1300, Bj. 1975; Ford Corina, Bj. 1972; Ford 17 M, 2000 S, Bj. 1971; BMW 2000, Bj. 1966** zu vermitteln bei Fa. VW-Audi-NSU Albert Falch, Zams, Hauptstraße

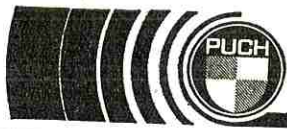
## Räumlichkeiten

100 bis 200 m<sup>2</sup> in Landeck oder

Zams für Bürobetrieb geeignet, zu mieten gesucht.

Filmsatzstudio Raggl, Zams, Tel. 3298





ZUM SCHULBEGINN.....  
**Fahrräder nur vom Fachgeschäft**

Das Fachgeschäft bietet:  
 1. Garantie  
 2. Qualitätsfahrräder  
 3. größte Auswahl  
 4. fachliche Beratung  
 5. Service + Ersatzteile

Wir beraten Sie richtig -  
 große Auswahl  
 alle Preislagen

Holen Sie bei uns die  
 Fußberater-Broschüre-  
 kostenlos - solange  
 der Vorrat reicht!



*Zum Schulanfang*

die ganz neuen  
 fußgerechten **Kinderschuhe**

**Haus- u. Turnschuhe, Schul-  
 u. Kindergartentaschen**

*Schuhhaus* **LADNER** *Zams*

**GT-  
 Propan**

sucht selbständigen **Partner**

zwecks Errichtung einer GT-MOTO-  
 Gastankstelle.

Tel. 05223/2363

**Verpachte Geschäftslokal  
 in Ischgl**

2 Saisonort mit 4000 Betten, lange Wintersaison.

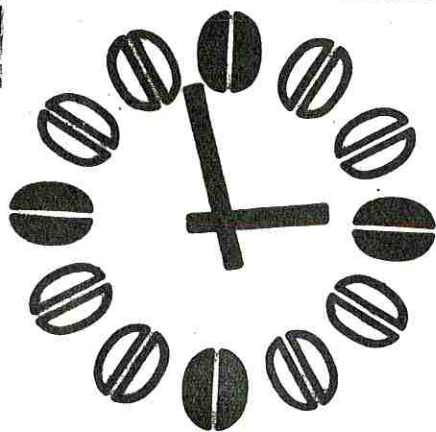
Zuschriften unter Nr. 15129 an TT-Geschäftsstelle  
 Landeck, Malsenstr. 74

**Modern-REISEN**

billig — bequem — sicher

**PROBST - Reisen**

St. Anton - Telefon 05446-2332



**immer Zeit für  
 ZUMTOBEL  
 Kaffee!**



Bis 20 Prozent ermäßigte Preise

**EINRICHTUNGSHAUS MÖBEL LENFELD**

6500 Landeck, Malsersstr. 49 - Tel. 05442-2437

**Fliesen- und Bausteinmarkt Telfs, I. Bauhof**

GEGENÜBER ADEG-MARKT, Telefon 0 52 62 / 23 32

**Onduline****S 38.-**  
+ MWSt.Billig kaufen  
beim seriösen  
Händler.**Baugrund in Pians** zu verkaufen (700 m<sup>2</sup>).  
Telefon 05442-3601Verkaufe **Ford Cortina 1700 de Luxe**, 100.000 km.  
Näheres bei Erwin Schönherr, Bruggfeldstr. 32, Landeck**Ideale Herbstreisen**Rimini, 3.—11. 9., Vollpension nur 1.790,—; Paris,  
14.—18. 9., 5.—9. 10., nur 1.440,—; Rom, 28. 9.—2.  
10., nur 1.390,—. Zusteigmöglichkeiten ab Landeck  
bzw. bis zum Arlberg. Anmeldungen: Reisebüro  
Ideal Tours, Reith im Alpbachtal, Tel. 05337-2281,  
2183.

Wir suchen

**Gebietsvertreter**für einen tausendfach bewährten Rolladenkasten.  
Baumeister oder Vertreter von Bauwaren wird Ge-  
bietsschutz gewährt.Anfragen bei: Fa. GOPP Josef, 6800 Feldkirch-Tosters,  
Tel. 05522-229315**AUFRICHTIGEN DANK**sagen wir allen, die am unerwarteten Heimgang  
unseres lieben Gatten, Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Herrn**JOSEF OMAN**

Anteil nahmen.

Auf diesem Wege bitten wir alle, die unserem  
lieben Verstorbenen die letzte Ehre gaben, für ihn  
beteten, für die vielen Kranz- und Blumenspenden,  
sowie für die Beileidschreiben unseren Dank entge-  
gen zu nehmen.Unser Besonderer Dank Herrn Med.-Rat Dr. Hans  
Codemo für die ärztliche Betreuung, den Ärzten  
und Schwestern der Krankenhäuser Zams und Nat-  
fers, den Pensionistenkeglern, sowie Pater Sigfried  
für den tröstlichen Beistand.**Die Trauerfamilien****Toilettenstühle.**  
Liefert frei Haus.**Sanitätshaus Werner, Bludenz**  
Telefon 05552-29943**Ford Escort 1300**, Bj. 1971, Motor generalüberholt,  
mit Plakette, Bestzustand. Verhandlungsbasis  
S 20.000,—. Telefon 05447-28103Kombinierter **Elektro- und Kohlenherd** mit Rechtsan-  
schluß günstig abzugeben.

Adresse in der Verwaltung des Blattes

Freundliche **Serviererin** mit Inkasso (auch Anfängerin)  
sucht auf Jahresstelle Gasthof Nußbaumhof, Land-  
eck-Perjen, Tel. 05442-2362.

Obst - Gemüsegeschäft

**Arthur Römer**vom 29. August bis 25. September  
geschlossen**DANKSAGUNG**Für die vielen Beweise der Anteilnahme am Heim-  
gang meiner liebsten Gattin, Schwester, Tante u.  
Patin, Frau**Rosalia Auer**

geb. Juen

spreche ich meinen innigsten Dank aus. Besonders  
danke ich Hochw. Herrn Pfarrer Lindacher, Herrn  
Dr. Praxmarer und Herrn Dr. Steitner.Weiters danke ich für die vielen Kranz- u. Blu-  
menspenden und allen, die sie auf dem letzten  
Wege begleiteten.

Strogen, im August 1977.

In tiefer Trauer:  
**Gatte Johann**



## Sonderangebot

Vollautomatische  
5 kg Waschmaschine  
mit 2 Jahren Garantie

**S 3490.-**

Funkberater  
**R. Fimberger**  
Landeck, Tel. 2513

## Volvo 244 L

Vorfühswagen, Baujahr Mai 77, 90 PS

## BMW 320 i

Baujahr Juli 1977, überkomplett

## BMW Motorrad R 75

Baujahr 1977 zu verkaufen.

## AUTO NETZER

BMW - VOLVO - Landeck - Tel. 05442-3076

## Aktion KOFFERRADIO

um 25 % verbilligt  
so lange der Vorrat  
reicht

Funkberater  
**R. Fimberger**  
Landeck - Tel. 2513

## Fahrverkäufer

für Bier und alkoholfreie Getränke zum sofortigen  
Eintritt gesucht.

Anfragen erbeten an

Österr. Brau-AG. Depot Landeck,  
Tel. 29584 (Frau Jäger)

Wir suchen verlässlichen

## Verkaufsfahrer

mit Führerschein B und Fahrpraxis.

**Landw. Genossenschaft für den Bezirk Landeck**  
6511 Zams, Hauptstr., Tel. 05442-2472

## Fahrer mit C-Führerschein

ab sofort gesucht.



Baumarkt **Würth**, Zams-Lötz, Tel. 05442-3263 od. 3264

## RITTERSTUBE LADIS

ladet ein zum

## PIZZA- und Heurigen-Abend

Freitag, Samstag und Sonntag. Samstag mit Zither-  
musik.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**FAM. BERNATH**

## Schulanfang!

Von Ihrem Schuhhaus mit der großen Auswahl

lederwaren schuhe lederbekleidung  
**CHRISTIAN Probst OHG**  
6500 LANDECK-STADTPLATZ, MAISENG. 6-8

Sportlich modische Mädchenschuhe!  
Robuste Sportschuhe für die Jugend.

Preiswerte entzückende Pantoffel und Hausschuhe  
Beliebte Trainings- und Turnschuhe der Firmen  
Adidas und Puma.

Patentschultaschen aus Perlona; kratzfest, superleicht  
und abwaschbar.

Sehr geräumige Mittelschulmappen. Ein großes  
Sortiment von Schul- u. Collegetaschen  
Bügel-Aktenmappen und Pennale



**Gewinnen Bei der Aktion Sie dieses Fahrrad für Ihr Kind mit Gewinnspiel**

**Aktion Schulpullover**



**ROLLPULLI** aus Acryl, pflegeleicht, gestreift, in allen Farben und Größen  
6, 8, 10

nur **78.-**

12, 14, 16

nur **98.-**

**RUND-JAQUARD-PULLI** aus Dralon, pflegeleicht, moderne od. Norweger-Dessins, alle Farben u. Größen  
6, 8, 10

nur **98.-**

12, 14, 16

nur **118.-**

**ZOPF-PULLI** aus Dralon, einfarbig in rot, gelb u. natur

nur **98.-**

nur **118.-**

Bei jedem Kauf erhalten Sie ein Glücklos. Der erste Hauptpreis ist das oben abgebildete Fahrrad. Machen Sie mit. Gewinnen Sie für Ihr Kind.

**bis 30. 9.**

**Wegen Inventur  
Mittwoch, 31. 8. geschlossen!**

**peripak**  
das Oberländer Textilkauflhaus  
für die ganze Familie